

Der praktische Garten ratgeber

04 | 2020

Die Fachzeitschrift für Gartenfreunde

Kompetenz und Erfahrung seit 1893 | www.gartenratgeber.de

Herausgeber: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. | Dachverband der Obst- und Gartenbauvereine in Bayern



BAYERN BLÜHT 

Landesgartenschau
Ingolstadt 2020
Seite 110

VIELFALTMACHER
Meterweise Vielfalt auf dem Balkon
Seite 112

Mit Strategie gegen
die Kirschesigfliege
Seite 116

		Aussaattiege für ...				Allgemeine Kulturarbeiten bei allen Pflanzen												
		BLATT-PFLANZEN	FRUCHT-PFLANZEN	BLÜTEN-PFLANZEN	WURZEL-PFLANZEN	DÜNGEN	UNKRAUT	SCHÄDLINGS-BEKÄMPFUNG	GREISEN	PFLANZSETZ	Gärtnern mit dem Mond April		PFLANZSETZ	SCHNEIDEN	VEREDELN	ERANTEN	WURZELN	BLÜTEN
01 Mi		+	+	++					////		Blüte bis 2.4. / 16 Uhr		+				+	
02 Do											Blatt bis 4.4. / 5 Uhr		+				+	
03 Fr	☾	++	+	+							Frucht bis 6.4. / 14 Uhr		++				+	
04 Sa																		
05 So		+	++	+														
06 Mo																		
07 Di		////	////	////	////	////	////	////	////	////	Wurzel bis 9.4. / 14 Uhr	////	////	////	////	////	////	PG
08 Mi	☉	+	+	+							Blüte bis 10.4. / 19 Uhr		+				++	
09 Do					++	++	++	++			Blatt bis 12.4. / 24 Uhr		+				+	
10 Fr					+	+	+	+	////		Frucht bis 15.4. / 7 Uhr							☾
11 Sa					+	+	+	+	++		Wurzel bis 17.4. / 17 Uhr				++	++		
12 So											Blüte bis 19.4. / 16 Uhr				+	+		
13 Mo		////	////	////	////	////	////	////	////	////	Blatt bis 22.4. / 21 Uhr				+	+		AG
14 Di					+	+	+	+			Frucht bis 24.4. / 21 Uhr				++	++		
15 Mi	☾				++	++	++	++			Wurzel bis 27.4. / 21 Uhr				+	+		
16 Do																		
17 Fr					+	+	+	+	////		Blüte bis 29.4. / 23 Uhr				+	+		
18 Sa											Blatt bis 1.5. / 12 Uhr		+				+	☾
19 So																		
20 Mo		////	////	////	////	////	////	////	////	////								
21 Di					+	+	+	+	++									
22 Mi																		
23 Do	●				+	+	+	+										
24 Fr		+	++	+														
25 Sa																		
26 So		+	+	+														
27 Mo		////	////	////	////	////	////	////	////	////								☽
28 Di	☾	+	+	++					////									
29 Mi													+				+	☾
30 Do		++	+	+					++				+				+	

+ gut | ++ sehr gut | //// keine Gartenarbeit | PG Perigäum (Erdsnähe des Mondes) | AG Apogäum (Erdferne des Mondes) | ☾ Absteigender Knoten | ☽ Aufsteigender Knoten
 ● Neumond | ☉ Vollmond | ☾ Abnehmender Mond | ☽ Zunehmender Mond | ☽ Aufsteigender Mond | ☾ Absteigender Mond

Blattpflanzen: Alle Blattsalate, alle Kohlrarten, Knollenfenchel, Lauch, Stangensellerie, Chicorée, Mangold, Rhabarber, Blattkräuter und Ziergräser. Beachten Sie: Die Aussaat von Kopfsalat erfolgt bei abnehmendem Mond. **Fruchtpflanzen:** Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen, Kürbis, Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, alles Beerenobst, Kern-, Stein- und Schalenobst. **Blütenpflanzen:** Alle Sommerblumen, Kübelpflanzen, Stauden, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Ziergehölze und Rosen. **Wurzelpflanzen:** Gelbe Rüben, Rettiche, Radieschen, Knoblauch, Schwarzwurzeln, Sellerie, Zwiebeln, Rote Bete, Steckrüben, Meerrettich und Kartoffeln.

Besonderheiten im April

Bei zunehmendem Mond (bis einschließlich 8.4. und ab 24.4.):

- Aussaat von Sommerblumen, sehr günstig am 1./2.4.
- Mit Balkon- und Blumenkistenbepflanzung kann in günstigen Lagen begonnen werden, ansonsten erst ab Ende April/Anfang Mai. Die Zeit vom 14.–23.4. ist für Pflanzungen ungünstig.
- Ab Anfang April kann schon Kohlrabi, Blumenkohl, Wirsing und Brokkoli im Freiland unter Folie/Vlies ausgepflanzt werden. Besonders günstig am 3.4. und 30.4.
- Fruchtpflanzen (Paprika, Peperoni, Tomaten usw.) sollten bis 8.4. pikiert werden, optimal vom 4.–6.4. (bis 14 Uhr).

Bei abnehmendem Mond (ab 9.4. bis einschließlich 23.4.):

- Wurzelmüese kann gesät werden. Besonders günstig am 9.4. (ab 14 Uhr) sowie vom 15.–17.4. (bis 17 Uhr).
- Obstgehölze und Beerenobst sollten bis 22.4. organisch oder mineralisch gedüngt sein (Bodenprobe beachten!). Sehr günstig am 9.4. (ab 14 Uhr) sowie vom 15.–17.4. (bis 17 Uhr).
- Das Düngen von überwinterten Blumen kann wieder beginnen.
- Das Umtopfen ist ab 1.4.–12.4. und wieder ab 24.4. möglich. Optimal dafür ist der Zeitraum bis 8.4. und wieder ab 29.4.
- Dies ist auch ein sehr günstiger Zeitraum, um Baumscheiben von schwachwachsenden Obstgehölzen und Beerensträuchern unkrautfrei zu machen.

Bei absteigendem Mond (bis einschließlich 13.4. und ab 29.4.):

- Obstgehölze können noch geschnitten und ausgelichtet werden. Besonders günstig vom 4.–6.4. (bis 14 Uhr).
- Eine lang erprobte Baumschnitt-Regel besagt: »Starker Wuchs im vergangenen Jahr bedeutet für dieses Jahr später Schnitt bis Ende April.« Dies gilt hauptsächlich für den Erziehungschnitt, aber auch um das Wachstum älterer Bäume zu begrenzen.
- Günstiger Zeitpunkt zum Rückschnitt der Ziergräser.
- Topfobst kann jetzt umgetopft werden.

Bei aufsteigendem Mond (ab 14.4. bis einschließlich 28.4.):

- Das Veredeln von Obstgehölzen (Kopulieren, Geißfuß usw.) kann bis 28.4. weitergeführt werden. Besonders günstig sind die Frucht-Tage am 14.4. und 23./24.4. Ab Mitte April kann auch unter die Rinde gepfropft werden, sofern sie sich schon löst.

Das Gießen sollte nur an Blatt-Tagen erfolgen. Grundsätzlich nur vormittags gießen. Es empfiehlt sich seltener, aber ausgiebig zu gießen mit mindestens 15–20 l/m². *Hans Gegenfurtner*

Theorie und Praxis zum Mondkalender

Düngen nach dem Mond

Gedüngt wird in der Phase des abnehmenden Mondes. Die Wurzel-Tage sind dabei besonders effektiv. Voraussetzung für eine sinnvolle und angepasste Düngung ist aber immer eine Bodenprobe.



Das Team des Bezirksverbandes Oberbayern mit (v.l.n.r.): Michael Luckas (1. Vorsitzender), Sabine Baues-Pommer (Geschäftsführerin), Markus Breier (Fachbeirat), Thomas Jacksch (Fachbeirat), Waltraud Karl (Jugendbeauftragte), Dr. Manfred Kotzian (Fachbeirat), Josef Jäckl (Kassier), Magdalena Kühn (2. Vorsitzende), Harald Lorenz (stellv. Vorsitzender), Thomas Janschek (Fachbeirat), Heinz Huber (stellv. Vorsitzender), Felicia Carano (Fachbeirat), Tina Hermanns (Jugendbeauftragte) und Katrin Pilz (Fachbeirat).
Nicht im Bild: Roman Pröll und Birgit Isele-Rüegg (beide Fachbeirat).

Einladung zur Landesgartenschau Ingolstadt 2020

Liebe Gartenfreunde,

jetzt ist es endlich soweit. Die wohl bayernweit bedeutendste und größte Ausstellung im Gartenbaubereich öffnet am 24. April ihre Pforten: Die Landesgartenschau Ingolstadt.

Für den Bezirksverband Oberbayern stand immer außer Zweifel, sich in Vertretung der bayerischen Gartenbauvereinsorganisation an dieser Gartenschau zu beteiligen. Seit über zwei Jahren beschäftigen wir uns mit diesem Thema – es wurde intensiv geplant und seit Herbst 2019 gebaut und gepflanzt.

Was letztlich auf diesem ursprünglich kargen und sehr beengten Gelände entstanden ist, erfüllt uns mit Freude und Stolz. Wir haben das Motto der Gartenschau »Inspiration Natur« wörtlich genommen. Auf einer 500 m² großen Fläche präsentieren wir einen Lehrgarten mit dem Leitsatz »Zimmer frei – Gartenzimmer zum Entdecken und Erleben«. Dabei soll die aufwendige Gartenanlage mit seinen neun unterschiedlichen »Zimmern« zunächst als Darstellung von Schaugärten verstanden werden. Gleichzeitig wird aber besonderer Wert auf die gärtnerische Wissensvermittlung in allen Facetten gelegt. Ein zehntes Zimmer, das sogenannte »Vorzimmer«, steht gemeinsam mit einem Pavillon den oberbayerischen Gartenbau-Kreisverbänden zur Verfügung.

19 Kreisverbände werden wöchentlich wechselnd diesen Bereich – überwiegend ehrenamtlich – mit »Leben erfüllen«. Sie werden sich und ihren Landkreis in den 23 Wochen der Gartenschau mit einem eigenen Gartenthema vorstellen und zusammen mit uns ein spannendes, informatives und abwechslungsreiches Programm bieten. Im »Gartenratgeber« wird über die bevorstehenden Beiträge und Aktionen berichtet. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich auf unserer Homepage www.gartenbauvereine-oberbayern.de zu informieren.

Schon jetzt möchte ich den Vorstandschaften und Kreisfachberatern für die geleistete umfangreiche Vorarbeit und die Bereitschaft sich zu beteiligen ganz herzlich danken.

Liebe Leser, ich lade Sie ein, die Landesgartenschau Ingolstadt zu besuchen. Kommen Sie unbedingt auf unser Areal und nehmen Sie sich Zeit. Lassen Sie sich inspirieren und beeindrucken von den vielen Aktionen und Programmpunkten der Kreisverbände und des Bezirksverbands. Überzeugen Sie sich von dem Fachwissen und der Leistungsfähigkeit der bayerischen Gartenbauvereine. Vielleicht können Sie das Zitat von Maria Ebner-Eschenbach bestätigen:

»Für das Können gibt es nur einen Beweis: Das Tun.«.

Wir freuen uns jedenfalls, Sie zu treffen und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Michael Luckas

1. Vorsitzender, Bezirksverband Oberbayern für Gartenkultur und Landespflege e. V.

Inhaltsverzeichnis

Gartenarbeiten im April

- 98 Gärtnern mit dem Mond
- 100 Ziergarten, Balkon, Terrasse
Zierkirschen, bewährte Arten und Sorten, Blattschmuck für Balkonkästen, Pflanzzeit für Lilien, Monatstipps
- 103 Gemüsegarten
Drei »Neue« für die Gartenschau, Anzucht von Gurkengewächsen, Wegwarte – Heilpflanze 2020
- 105 Obstgarten
Spätfröste, Befruchtungsverhältnisse bei Süßkirschen, auffällige Symptome an Obstgehölzen, Bestell-Liste Saatgut

Garten/Landschaft/Natur

- 108 Ernten statt Jäten:
Frühjahrskur mit Brennnesseln
Königin der Frühjahrskur, wertvolle Inhaltsstoffe, Frühjahrskur leicht gemacht: Tee, Saft, Grüner Smoothie
- 110 Landesgartenschau Ingolstadt 2020
Nachhaltiges Grün, Aktionen der oberbayerischen Gartenbauvereine, Ermäßigte Eintrittskarten
- 112 VIELFALTMACHER
Meterweise Vielfalt auf dem Balkon, Interview mit Katharina Heuberger
- 114 Klimawandel: Schurrasen – wir bekommen Probleme
Rasen in wildblumenarmer und wildblumenreicher Umgebung
- 116 Mit Strategie gegen die Kirschessigfliege
Wirtspflanzen, Aussehen u. Biologie, Schutzmaßnahmen kombinieren
- 118 Kurz & bündig
Ansiedlung Mauersegler, Leserbrief
- 121 Frühlingsgesteck in der Schale

Landesverband aktuell

- 122 Sprachrohr des Landesverbandes
Neue Vorsitzende, Informationsdienst 103, Arbeitsbesprechung Pflanzenschutz, Streuobst 2000
- 126 Berichte aus den Gartenbauvereinen
Ausflug ins Wurzacher Ried, 100. Mitglied bei den »Marienkäfern«, Rettenbachs »Junges Gemüse« kocht, Ferienaktion mit Baumscheiben
- 119 Aus dem Garten in die Küche
Brunch
- 124 Bezugsquellen
- 125 Impressum
- 127 Mit Flori die Natur erleben
Hitze und Trockenheit
- 128 Tag der offenen Gärtnerei
Bayerische Pflanze des Jahres

Titelmotiv: © Friedrich Strauß

Aktuelles für: Ziergarten, Balkon, Terrasse

Während der Frühling im März erste Gehversuche macht und hauptsächlich Zwiebelblumen für Farbe im Garten sorgen, sieht es im April schon ganz anders aus. Es gibt Blüten in Fülle! Dafür sorgen zum Beispiel Zierkirschen, deren Schönheit und Blütenreichtum sie zu Recht zu populären Gartengehölzen macht. Auch die Balkonblumensaison ist nicht mehr fern. Neben den üblichen Blüten sind mittlerweile auch zahlreiche Blattschmuckpflanzen im Sortiment vertreten, die einen Versuch lohnen.

Zierkirschen

Die Gattung *Prunus*, zu der auch die Kirschen gehören, ist recht umfangreich. Zu ihr gehören nicht nur bekannte Obstgehölze wie Kirschen, Zwetschgen, Pflaumen, Mirabellen und Renekloden, sondern auch immergrüne Sträucher wie die Lorbeer-Kirsche (*P. laurocerasus*) und eben die Gruppe der Zierkirschen, die aus ganz verschiedenen Arten besteht.

Für Zierkirschen ist charakteristisch, dass sie eine auffallende, prachtvolle Blüte zeigen und in der Regel kaum Früchte ausbilden. Bei vielen Sorten stammen die Elternarten aus Asien, z. B. *P. serrulata*, die Japanische Blütenkirsche, oder *P. subhirtella*, die Higan-Kirsche. In Japan genießen Kirschen höchste Verehrung: *Hanami*, übersetzt »Blüten betrachten«, ist dort zur Kirschblüte im April eine feste Tradition und wird mit Festen im Freien und Picknicks begangen.

'Shirofugen' ist eine spätblühende Sorte (Mai/Juni). Die halbgefüllten Blüten öffnen sich rosa, verblasen schließlich zu weiß und erscheinen in Mengen an den breit ausladenden, malerisch wachsenden Großsträuchern oder Kleinbäumen.



Prunus incisa zeigt eine Fülle kleiner, einfacher weißer Blüten von großer Anmut. Die kleinen Bäume erreichen 5–7 m Höhe.



Nehmen wir uns ruhig ein Beispiel an den Japanern und sehen für mindestens eines dieser wunderschönen Gehölze einen Platz im Garten vor!

Bewährte Arten und Sorten

Zu den frühblühenden und spektakulären Sorten gehört *Prunus subhirtella* 'Accolade'. Im April sind die großen Sträucher bzw. Kleinbäume mit rosaweißen, halbgefüllten Blüten geradezu übersättigt. Zur selben Art gehört auch die Winter-Blüten-Kirsche 'Autumnalis'. Bei ihr erscheinen die fast weißen Blüten bei milder Witterung bereits im November, worauf im März und April die eigentliche Blütezeit folgt.

Eine wunderschöne Hängeform ist *P. s.* 'Pendula', bei der die kaskadenartig hängenden Zweige von Mengen an einfachen roséfarbenen Blüten geziert werden. Auch dunkelrosa ('Pendula Rubra') oder weiß ('Pendula Alba') blühende Formen sind erhältlich.

Faszinierend schön sind auch Abkömmlinge der Japanischen Blütenkirsche (*P. serrulata*). Hier gibt es eine Säulenform, 'Amanogawa', zartrosa blühend und durch ihren straff aufrechten, sehr schlanken Wuchs auch für kleine Flächen geeignet. Weitere wertvolle Sorten sind die bekannte 'Kanzan' (dunkelrosa, gefüllt, »Nelken-Kirsche«), die zartrosa-weiße 'Shirofugen' mit gefüllten Blütenröschen, die dunkellaubige 'Royal Burgundy' mit im Austrieb schwarzrotem Laub oder die Hängeform 'Kiku-Shidare-Sakura' mit gefüllten, zartrosafarbenen Blüten.

Weniger bekannt, aber ebenfalls prachtvoll ist die Geschlitzte Kirsche (*P. incisa*) mit reizenden, fast weißen, einfachen



Die Nelken-Kirsche 'Kanzan' ist eine bekannte Züchtung, die auch im öffentlichen Bereich – auf Hochstamm veredelt – viel verwendet wird. Ähnlich ist 'Royal Burgundy', allerdings mit dunkel getöntem Laub.

Zierkirschen haben nicht nur zur Blütezeit etwas zu bieten. Die meisten Arten und Sorten zeigen zudem eine spektakuläre Herbstfärbung, im Bild die Sorte 'Kanzan'.





Die halbgefüllten, zartrosafarbenen Blüten der frühen Zierkirsche 'Accolade' erscheinen im April in Fülle an den 4–5 m hohen und ebenso breiten Kleinbäumen.

Blüten. Auch hiervon sind zahlreiche Sorten im Handel, z. B. die vor allem für kleine Gärten hochinteressante 'Kojou No Mai' mit zartrosa Blüten und nur 1 m Wuchshöhe.

Ein berühmter Klassiker ist auch die Yoshino- oder Maien-Kirsche (*P. x yedoensis*). Die einfachen weißen Blüten an 5–7 m hohen Bäumen sind von unvergleichlichem Charme und Liebreiz. Durch Kreuzung der Maien-Kirsche mit anderen Arten, z. B. mit *P. subhirtella*, entstanden Hybriden wie 'Pandora' – ein rosa-weißes, von zahlreichen Insekten umschwärmtes Blütenwunder.

Neben ihren attraktiven Blüten zeigen die meisten Zierkirschen eine sehr schöne Herbstfärbung, die von gelben Tönen bis zu flammendem Orange und Scharlach bis hin zu Rotviolett und Purpur reicht.

Verwendung im Garten

Zierkirschen gibt es in verschiedenen Anzuchtformen: In ihrer natürlichen Wuchsform, d. h. mit kurzem Stamm oder mehrstämmig verzweigt, aber auch auf Hochstamm veredelt. Wenn im Garten genügend Platz für die im Alter doch recht breiten Bäume (5–6 m sind keine Seltenheit!) vorhanden ist, sollte man sich für die sehr anmutige verzweigte Wuchsform entscheiden, da die Stammveredelungen mitunter etwas starr und künstlich wirken. Auch Säulenformen wie 'Amanogawa' oder Hängeformen, die insgesamt etwas kleiner bleiben, kommen bei begrenztem Platzangebot in Frage.

Zierkirschen schätzen lockere, humose, gleichmäßig feuchte und nährstoffreiche Böden in sonniger Lage. Sie lassen sich gut mit Stauden und kleineren Gehölzen unterpflanzen.

Blattschmuck für Balkonkästen

Das Angebot an Pflanzen, die in Pflanzgefäßen oder Balkonkästen nicht durch Blüten, sondern durch ihr schönes Blatt wirken, hat in den letzten Jahren erfreulicherweise stark zugenommen. Suchte man früher nach Laubschmuck, kam eigentlich fast nur die weißbunte Form des »Weihrauch« (*Plectranthus coleoides*) in Frage.



Die Lakritz-Strohblume hat filzig behaartes, silbergraues Laub an langen Trieben, die anmutig über den Rand von Pflanzgefäßen hängen und sich durch andere Pflanzen hindurchflechten.

Mit ihren großen, auffallenden Blättern bringen buntlaubige Süßkartoffel-Sorten wie die gelbgrüne 'Gold' Farbe in Pflanzgefäße und Balkonkästen.



Mittlerweile ist die Auswahl größer, z. B. durch buntlaubige Formen der Süßkartoffel (*Ipomoea batatas*) wie 'Gold' (gelbgrün) oder 'Blackie' (nahezu schwarz). Die mit der Prunkwinde verwandten Pflanzen bilden lange Ranken, die bei Kastenpflanzung weit herunterhängen. In Kombination mit farblich passenden Blütenpflanzen ergeben sich eindrucksvolle Bilder.

Schön und gestalterisch wertvoll ist auch immer silbernes Laub: Die unge-



Kombination frischer Farben: Bei der Kapuzinerkresse 'Alaska Mix' bildet das weiß und cremefarben gezeichnete Blatt eine schöne Ergänzung zu den orangefarbenen Blüten.



NEU:
Gewächshaus
Typ Solanum®



Große Auswahl an Gewächshäusern, vielfältiges Gartenartikel-Sortiment und exklusive Neuheiten



GROSSER
AUSSTELLUNGSGARTEN
BEWÄHRTE QUALITÄT
„MADE IN GERMANY“
ÜBER 2000 PRODUKTE
RUND UM DEN GARTEN
ONLINE-SHOP
WWW.BECKMANN-KG.DE
ALLES IM VERSAND
GRATISKATALOG ANFORDERN



Ing. G. Beckmann KG | Simoniusstraße 10
88239 Wangen | Tel. 07522-97450 | info@beckmann-kg.de

wöhnliche Farbe hellt auf, trennt andere Pflanzen optisch voneinander und kann so geschickt von nicht ganz harmonischen Farbkombinationen ablenken.

Sehr ansprechend ist z. B. die Lakritz-Strohblume (*Helichrysum petiolare* 'Silver'): Elegant fließen ihre langen Triebe über den Rand des Gefäßes und passen wunderbar zu magenta- oder purpurfarbenen Blüten. Ähnlich der Silberregen (*Dichondra argentea* 'Silver Falls'), allerdings hängen die graugrünen, an Baumflechten erinnernden Triebe deutlich weiter herab.



Um sich im Sommer an erlesenen Schönheiten wie der Königsilie (li.) und anderen Trompeten-Lilien (re.) erfreuen zu können, müssen die Zwiebeln im Frühjahr gesetzt werden. Sie eignen sich vorzüglich zur Kombination mit Stauden und Sommerblumen.

Ebenso aufhellend wirken Pflanzen mit weißbuntem Laub: Panaschierte Formen des Gundermanns (*Glechoma hederacea* 'Variegata', hängend) oder der Taubnessel (*Lamium*, z. B. 'White Nancy', aufrecht) ergänzen eine Pflanzung unaufdringlich um die Farbe Weiß. Richtige Hingucker sind neuere Sorte der Kapuzinerkresse (*Tropaeolum majus*) wie zum Beispiel 'Alaska Mix': Die cremegelb und weiß gezeichneten Blätter wirken zusammen mit den orangen Blüten äußerst farbenfroh.



Pflanzzeit für Lilien!

Wer im Sommer oder Herbst Zwiebel- oder Knollenblumen in seinem Garten blühen sehen will, sollte im Frühjahr tätig werden. Mit frostempfindlichen Schönheiten wie Dahlien oder Gladiolen muss bis nach den Eisheiligen gewartet werden, aber winterharte Lilien wie die Königsilie (*Lilium regale*), andere Trompeten-Lilien oder unser heimischer Türkenbund (*Lilium martagon*) können nun gesetzt werden. Eine



Die Faustregel besagt: Mindestens dreimal so tief wie die Zwiebel hoch ist. Das wäre bei einer Zwiebel von 5 cm Höhe ein Pflanzloch von 15 cm Tiefe. Einzige Ausnahme ist wieder die Madonnenlilie: Ihre Zwiebel wird nur ca. fingerdick mit Erde bedeckt.

Helga Gropper

Monatstipps

- Falls nicht schon geschehen, ist auch jetzt im April noch Zeit für die Beet- und Bodenpflege.
- Bei der Bodenlockerung auflaufende Unkräuter gleich mit entfernen. Frühe und konsequente Unkrautbekämpfung lohnt sich immer und spart später im Jahr viel Arbeit.
- Auf die sauberen Flächen kann auch jetzt noch, bevor sich die Pflanzungen schließen, Kompost aufgebracht werden.
- Pflanzen, die flach wurzeln und/oder gleichmäßige Bodenfeuchtigkeit und viel organische Substanz wünschen, freuen sich über eine Mulchschicht. Dazu eignet sich z. B. trockener (!) Rasenschnitt oder auch Rindenmulch.
- Da durch das organische Material Stickstoff festgelegt wird, idealerweise vor dem Mulchen mit einem organischen Volldünger düngen.
- Auch Wege und Pfade im Garten, die mit einer Schicht Rindenmulch oder -häcksel belegt werden, bleiben unkräutfreier und sind viel weniger rutschig als blanke Erde, so dass sie sich selbst bei feuchter Witterung gut begehen lassen.
- Rasenkanten abstecken. Bei geraden Kanten dazu eine Schnur spannen, entlang der man dann arbeitet.

Ausnahme bildet die Madonnenlilie (*Lilium candidum*): Ihre Pflanzzeit ist im August.

Für eine erfolgreiche Kultur sollte man Folgendes beachten: Lilien wünschen lockere, humose und tiefgründige Böden ohne Staunässe. Der Boden sollte so locker sein, dass man – etwas übertrieben natürlich – »den Arm bis zum Ellenbogen darin versenken kann.«! Im Idealfall bleiben sie dann viele Jahre am einmal gewählten Pflanzplatz.

Eine sorgfältige Vorbereitung lohnt sich also, falls der Boden nicht die gewünschten Merkmale aufweist: Den vorgesehenen Platz 20–30 cm tief ausheben, Aushub mit Humus und/oder reifem Kompost und ggf. auch mit etwas Sand mischen, auch die Sohle der Pflanzstelle gut lockern und den Aushub wieder einfüllen.

Für eine zufriedenstellende Entwicklung brauchen Lilien reichlich Nährstoffe. Auch in den Jahren nach der Pflanzung sollte regelmäßig Kompost aufgebracht werden. Wichtig ist es, Lilien tief zu setzen.

Unsere heimische Türkenbundlilie eignet sich auch für Pflanzungen im lichten Schatten von Gehölzen.



Süßkartoffel im Hochsommer

Drei »Neue« für die Landesgartenschau Ingolstadt

Derzeit bereitet die Bayerischen Gartenakademie ihren Ausstellungsbeitrag für die Landesgartenschau am Muttertag vor. Es werden Jungpflanzen der »Neuen« aus Ostasien zu sehen sein: Edamame oder Gemüsesoja, Süßkartoffeln und Ingwer.

Alle drei Kulturen sind recht wärmebedürftig, und alle drei verbreiten sich derzeit von Jahr zu Jahr stärker im Profianbau. Süßkartoffeln sind gut eingeführt in etlichen Spezialbetrieben, und auch für uns Freizeitgärtner gibt es seit Jahren Jungpflanzen in Gärtnereien und Gartenfachmärkten.

Fotos: Scheu-Heigert



Üppiger Ingwer. Anbau in einem Folienhaus im Versuchsbetrieb in Bamberg.



Erntereife Edamame mit Wurzel und Knöllchen

Aktuelles im: Gemüsebeet

»Ist der April auch noch so gut, er schneit dem Bauern auf den Hut.« Mancher Gärtner glaubte zwar schon im Februar, dass der April schon da sei. In den letzten Jahren war er jedenfalls zwar meistens mild, brachte aber auch (kurzzeitig) Schnee. Unsere Gemüse können das sehr gut überstehen, wenn reichlich Vlies die Beete überdeckt.

Alle angebotenen Sorten sind gut ausgesucht und bewährt. Eine der besten ist die gelbfleischige Sorte 'Beauregard'.

Sie schmeckt fast wie ein Mittelding zwischen Gelben Rüben und Kürbis und lässt sich auch nach Rezepten dieser beiden beliebten Gemüse zubereiten – übrigens anders als die Echte Kartoffel auch fein geraspelt als Rohkost.

Auspflanzen vor Juni bringt nichts – die oft immer noch kühlen Nächte bremsen den Neuling aus den Subtropen aus. Die Erfahrung zeigt aber, dass er von Juni bis Oktober noch genug Zeit zum Wachsen hat. Wer im Mai Jungpflanzen kauft, topft sie am besten nochmals in einen größeren Topf um.

Nach den guten Erfahrungen im Gemüsebauversuchsbetrieb Bamberg gibt es inzwischen mehrere Gartenbaubetriebe in Bayern, die im Folientunnel Ingwer anbauen. Der Anbau kann im Kleingewächshaus, Frühbeet oder in einem Folientunnel ebenfalls gut gelingen. Wichtig sind möglichst gleichbleibend hohe Temperaturen und zugleich hohe Luftfeuchtigkeit.

Problem: Bei stark schwankenden Temperaturen wird die Luft bei Hitze oft sehr trocken. Wie die Gurken im Kleingewächshaus bekommen die Pflanzen dann gerne Spinnmilben. Echte Abhilfe schafft tägliches Befeuchten der Böden und Wände im Gewächshaus. Man besprüht dazu einfach die Pflanzen und ihre Umgebung mit wenig Wasser; aber natürlich nicht in der Mittagshitze direkt auf die Pflanzen!

Ingwer lässt sich übrigens auch aus kleinen Stücken frischen Ingwers aus dem Supermarkt anziehen. Am besten etwas liegen lassen, bis es austreibt, dann in einen Topf am Fenster flach einpflanzen und Ende Mai ins Freie setzen.

Gemüsesoja wird erst im Mai/Juni ausgesät. Darüber berichten wir mehr in der Mai-Ausgabe.

Anzucht von Gurkengewächsen

Vor Georgi (23. April) ist die Anzucht von Gurkengewächsen für Freiland und Frühbeetkasten nicht ratsam. Lediglich für die Sommerkultur im Kleingewächshaus können Gurken schon zum Monatsbeginn im Haus ausgesät werden.

Zucchini, Kürbis, Kasten- und Einleggurken sät man jetzt in Saatschalen (Aus-



Gurkenkeimlinge in der Saatschale

saaterde) aus und stellt sie nach dem Angießen warm bei bis zu 24 °C auf. Sobald die Keimblätter erscheinen, ist Licht wichtiger als Wärme. So etwa 20 °C sind günstig. Übrigens kann es sinnvoll sein, nur einen Teil der benötigten Jungpflanzen anzuziehen, den Rest aber ab Mitte Mai direkt ins Beet zu säen – so erzielt man eine schöne Erntestaffelung.



Gurkenkeimlinge (immer zwei) in Multitöpfen

Bevor sich nach den beiden Keimblättern das erste »richtige« Blatt entwickelt, wird in Einzeltöpfe pikiert, wobei die Keimblätter fast auf der Erde aufliegen sollen und der Stiel des Keimlings natürlich nicht abknicken darf.

So gut wie alle Zucchini-Sorten gedeihen zuverlässig. Wer selbst anbaut, sollte dabei auch ausgefallene Sorten ausprobieren. Am bekanntesten sind die grünen walzenförmigen, die man spätestens mit 15 cm Länge ernten sollte. Schick anzusehen sind weiß gestreifte (z. B. 'Green Tiger F1') oder gelbe Früchte (z. B. 'Sebring F1', 'Soleil F1'), die meist etwas weniger ertragreich sind.

Daneben gibt es runde Formen. Sie kommen ebenso wie die Untertassen-förmigen (die gibt es in weiß oder gelb) ab Handtellergröße in die Küche. Bekannt sind 'Eight Ball F1', 'Eclipse F1' in Grün oder 'One Ball F1' in Gelb.

Sorten mit stärkerem Wuchs sind 'Black Forest F1' oder 'Shooting Star F1' in Gelb. Sie werden auch für Kübel empfohlen. Für diese Kletterzucchini gilt aber mehr noch als für alle anderen: Das Substrat muss gehaltvoll UND locker sein, Nährstoff- und Wasserversorgung sind extrem wichtig! Sonst können diese Sorten nicht zeigen, was in ihnen steckt.

Wer immer junge Früchte erntet, erzielt eine größere und geschmackvollere Ernte. Nicht geerntete Riesenfrüchte bremsen nicht nur das weitere Pflanzenwachstum, sondern den weiteren Fruchtansatz.

Raschwüchsige Randbepflanzung für Gurkenbeete

Schon jetzt im März und April sollte man sich überlegen, welche Beete mit Tomaten (zwei Reihen) oder Gurken, Zucchini, Kürbis (eine Reihe je Beet) belegt werden sollen. Ich stecke die Reihen der genannten Gemüsearten, die natürlich erst im Mai zur Pflanzung kommen, jetzt schon mit Stäben ab; zum Beispiel mit Wasserschossern vom Obstbaumschnitt. Dann kann ich diese Reihen Ende März/Anfang April mit kurzlebigen Kulturen wie Gartenkresse, Radieschen oder Schnittsalat belegen.



Wenn der Salat geerntet ist, wird sich die Gurke die ganze Fläche erobert haben.

Dazwischen bzw. links und rechts von der einzelnen Mittelreihe gibt es Platz für Kulturen, die bis Anfang Juni stehen bleiben können. Dazu gehören Kohlrabi, Rettich, Spinat, Salate und sogar angetriebene Frühkartoffeln. Die können nach und nach geerntet werden, während die sich ausbreitenden Einlegegurken dann so allmählich die ganze Beetfläche übernehmen.

Heilpflanze 2020: die Wegwarte

Im Hochsommer säumen himmelblaue



Blütenbänder so manche Straße – allerdings nur am Vormittag.

Die Wegwarte (*Cichorium intybus*)

schließt nämlich mittags ihre strahlenden Korblüten. Mit ihrer zähen Pfahlwurzel

kommt sie mit unwirtlichen,

sogar verdichteten Böden gut zu recht.

Ihre Bitterstoffe waren schon in der Antike geschätzt, und seit über 250 Jahren dienen geröstete Wurzelstückchen der Zichorie als Würze in Malzkaffee oder »Muckefuck«, der zumeist aus gemalzten (also angetriebenen) und gerösteten Gerstenkörnern besteht. Unter anderem förderte bereits Friedrich der Große den Anbau. Vor hundertfünfzig Jahren waren bereits größere, ertragreichere und gehaltvollere Herkünfte entstanden, der Anbau fand einen Schwerpunkt in Belgien.

Dort entdeckten dann Zichorien-Anbauer, dass die bleichen, zarten Blattaustriebe im Lagerkeller liegende Wurzel einen schmackhaften Salat im noch lichtarmen Spätwinter ergaben. Weitere Züchtungsarbeit führte zum Chicorée, der beim Antreiben auch ohne Deckerde dicht geschlossene Sprossen bildet. Aus rübenartigen Wurzeln, die sich nahe 0 °C über 10 Monate lagern lassen, lassen sich heute ganzjährig die beliebten Chicorée-Sprossen gewinnen.

Das gelingt übrigens auch im eigenen Garten und Keller ganz hervorragend (siehe »Gartenratgeber« 10/2016). Jetzt wäre die richtige Zeit zur Aussaat von Chicorée – drei Reihen je Beet. Wer noch Wurzeln aus dem Vorjahr hat, kann sie einpflanzen, wenn sie nach der Ernte der Hauptknospe noch Seitenaustriebe zeigen. Sie werden ab Frühsommer himmelblau blühen – und dabei unzählige Insekten anlocken.

Heute spielt Zichorienkaffee keine große Rolle mehr, wenngleich er heute noch erhältlich ist (z. B. *Linde's*, *Kathreiner*) und gar nicht so schlecht schmeckt – als koffeinfreie, magenfreundliche Getränkealternative. Wichtiger ist heute der Anbau von Zichorienwurzeln zur Gewinnung von Inulin, einem für Diabetiker nicht anzurechnenden Zucker zum Süßen von Lebensmitteln, der zugleich für ein cremiges Gaumenerlebnis sorgt. Deren Anbau-schwerpunkt liegt allerdings in Chile.



Rosette der Stadtnelkenwurz im zeitigen Frühjahr. Diese kräftige Pflanze wird zahlreiche Blütenstängel treiben.

Stadtnelkenwurz – unerwünschter Gast in Dauerkulturen

Aus der Mitte dekorativer Blattrosetten strecken sich jetzt die Triebe nach oben. Ab Mai erscheinen dann recht nette gelbe, fünfteilige Blütchen und im Sommer die klettenförmige Köpfechen mit Tausenden von Samen. Aus ihnen können ab Herbst wieder neue Rosetten entstehen ...

Es geht um die Stadtnelkenwurz (*Geum urbanum*). Sie besiedelt nicht so sehr neu belegte Gemüsebeete, sondern am liebsten Dauerkulturen wie Staudenbeete, Beerenobst, aber eben auch unsere Dauergemüse wie Rhabarber, Meerrettich, Spargel oder Kräuterstauden.

Am besten beseitigt man die jungen Rosetten mit einer Flachhacke schon im Herbst. Jetzt im Frühjahr muss man schon etwas mehr Kraft aufbringen. Ausjäten ist un bequem, weil die Rosetten einen sehr starken Wurzelstock entwickeln können mit einer sehr dichten Bewurzelung. Dennoch lohnt es sich, mit etwas Hartnäckigkeit wirklich jede Rosette am Abblühen und an der Samenbildung zu hindern. Abgeblühte Stängel gehören nicht auf den Kompost, sondern in die Biotonne.

Wer das drei, vier Jahre durchhält, trifft dann nur noch vereinzelt neue Rosetten aus überlagerten Samen an. Wer diese aber nur ein Jahr gewähren lässt, ist wieder drei, vier Jahre zurückgeworfen.

Die Pflanze hieß früher Benediktinerkraut. Die Wurzel – leider nicht so sehr der fleischige Wurzelstock – enthalten Eugenol, das Hauptbestandteil der Gewürznelken ist. Bei Hildegard von Bingen galt sie deshalb als Aphrodisiakum.

Marianne Scheu-Helgert

Was sonst noch zu tun ist

- Weitere Aussaaten: Markerbsen, Radieschen, Rettich, Spinat, Gelbe Rüben.
- Pflanzung weiterer Sätze von Salaten, Kohlrabi, Blumenkohl, Brokkoli.
- Zum Monatsende Aussaat von Roten Rüben und Blattmangold; Stielmangold erst im Mai!
- Junge Palerbsen stützen.
- Tomaten- und Paprika-Jungpflanzen im Haus hell stellen und pflegen.
- Erste Grün-Kräuter intensiv in der Küche nutzen: Schnittlauch, Minzen, Melisse usw.



Aktuelles im: **Obstgarten**

Im April blühen zahlreiche Obstgehölze und wollen befruchtet werden. Vor allem Fröste gefährden in dieser für die spätere Ernte so wichtigen Phase die Blüte.

Die meisten Obstbäume blühen heutzutage bereits im April. Ein offener Boden zur Blütezeit reduziert die Frostgefahr.

Spätfröste im Obstgarten

Mit der zunehmenden Klimaerwärmung ist auch ein sehr früher Vegetationsbeginn verbunden. Obstarten, die vor 30 Jahren in der Regel Anfang Mai in Blüte standen, blühen heutzutage häufig schon Mitte April. Insbesondere in Bayern, mit seinem eher kontinental geprägten Klima, muss aber weiterhin bis etwa Mitte Mai mit dem Auftreten von nächtlichen Spätfrösten gerechnet werden. Grundsätzlich erhöht bzw. verlängert sich daher der gefährliche Zeitraum für empfindliche Triebe, Blütenknospen und Jungfrüchte.

Frostgefahr für die Knospen besteht auch schon lange vor ihrem Aufblühen. Bei stärkeren Minustemperaturen können bereits einige Wochen vor der eigentlichen Blüte Schäden entstehen. In der Vorblüte können Schäden bei Temperaturen unter von $-4\text{ }^{\circ}\text{C}$ auftreten. Am empfindlichsten für Minustemperaturen sind jedoch aufgeblühte Knospen und die jungen Früchte. Hier können bereits Temperaturen knapp unter dem Gefrierpunkt zu starken Schäden führen.

Allgemeine Aussagen sind jedoch schwierig, da es neben der absoluten Temperatur auch auf die Dauer der nächtlichen Frosteinwirkung ankommt. Sinken

die Temperaturen nur kurzzeitig in den frühen Morgenstunden unter Null, sind die Schäden weniger dramatisch als bei einer mehrstündigen Frostphase. Weiterhin spielen die Windstärke und andere Faktoren eine Rolle für die Ausprägung eines Frostschadens.

Nicht zuletzt ist zu beachten, über welche Art von Temperatur wir sprechen. Die von den Wetterberichten gemessenen oder prognostizierten Temperaturen entsprechen in der Regel der Lufttemperatur in 2 m Höhe. Hierbei handelt es sich um die sogenannte Trockentemperatur, wie wir sie auch mit einem eigenen Thermometer messen würden. Für die Kälteschäden an der Pflanze spielt aber die sogenannte Feuchttemperatur die entscheidende Rolle, die – je nach Luftfeuchtigkeit – deutlich unter der gemessenen Trockentemperatur liegen kann.

Entscheidend für Schäden: die Feuchttemperatur

Die Feuchttemperatur ist die Temperatur, die sich infolge der Verdunstung an einer feuchten Oberfläche der Pflanze einstellt, und bildet daher annähernd die tatsächlichen Verhältnisse an der Knospe ab. Sie lässt sich mit Hilfe eines Feuchtthermometers (Psychrometer) messen bzw. auch näherungsweise aus der relativen Luftfeuchte und der Lufttemperatur berechnen. Ein Feuchtthermometer lässt sich auch leicht selbst bauen, indem man die Spitze eines einfachen Thermometers mit einem Mullstrumpf überzieht und das Ende in ein Glas mit destilliertem Wasser hängt.

Ist die Luft über der Pflanzenoberfläche mit Wasserdampf gesättigt, so findet keine Verdunstung statt und die Feuchttemperatur entspricht der Lufttemperatur. Bei

Untersättigung (niedrige relative Luftfeuchte) führt die Verdunstung zur Abkühlung. Es entsteht Verdunstungskälte und die Feuchttemperatur liegt unter der Lufttemperatur.

So beträgt beispielsweise die Feuchttemperatur bei einer Lufttemperatur von $0\text{ }^{\circ}\text{C}$ und einer niedrigen relativen Luftfeuchte von 30 % etwa $-4\text{ }^{\circ}\text{C}$, bei einer relativen Luftfeuchte von 50 % $-2,8\text{ }^{\circ}\text{C}$ und bei einer hohen relativen Luftfeuchte von 90 % $-0,5\text{ }^{\circ}\text{C}$. Die Temperatur an der Pflanze (Feuchttemperatur) ist also stets niedriger als die Lufttemperatur. Nur bei einer Luftfeuchte von 100 % ist die Lufttemperatur identisch mit der Feuchttemperatur. Dadurch erklärt sich, dass bei Lufttemperaturen, die leicht über dem Gefrierpunkt liegen, Frostschäden an Blüten und Jungfrüchten entstehen können.

Sonstige Arbeiten im April

- Neupflanzungen bei Trockenheit regelmäßig gießen.
- Mehltaubefallene Triebspitzen bei Stachelbeeren und Schwarzen Johannisbeeren ausschneiden.
- Ersten Rutenschub bei Sommerhimbeeren entfernen. Oft ist hier das Mark geschädigt.
- Pfirsiche können auch noch in der Blüte geschnitten werden. Dann sind die verschiedenen Trieb- und Knospenarten gut zu erkennen.
- Pflanzzeit für remontierende Erdbeersorten
- Neupflanzungen sollten ab jetzt nur noch als Containerware erfolgen.
- Stroheinlage bei Erdbeeren erst kurz bevor sich die Fruchtstände absenken einbringen (Frostgefahr).



»Grüne Knospe« beim Apfel. Bereits in diesem Stadium können durch Spätfröste um $-4\text{ }^{\circ}\text{C}$ Schäden entstehen.



Jungfrüchte sind am frostempfindlichsten – im Bild ein Totalausfall bei Süßkirschen



Minikiwi sind zwar frosthart - die jungen Austriebe sind aber extrem frostgefährdet.



Erdbeeren sollten vor Frostnächten mit Vlies abgedeckt werden.

So entstehen die Schäden

Für das Zustandekommen von Frostschäden spielen im übrigen auch die Größe der Pflanzen sowie der Standort eine Rolle. Da kalte Luft schwerer ist als warme, sind bodennahe Pflanzenbestände, wie Erdbeeren, stärker gefährdet als Hochstämme von Obstbäumen. Obstgärten bzw. auch Streuobstwiesen in Tallagen sind aus dem gleichen Grund grundsätzlich einer viel höheren Frostgefahr ausgesetzt.

Wie genau schädigt der Frost aber nun eigentlich die Pflanzenzellen? Gefrorenes Wasser dehnt sich aus und besitzt ein um ca. 9 % größeres Volumen als flüssiges Wasser. Gefrieres Wasser in oder zwischen den Pflanzenzellen, werden durch den erhöhten Platzbedarf die Zellwände zerstört und in der Folge sterben die Zellen ab.

Was kann zur Frostabwehr getan werden?

Die effektivste Maßnahme zur Verhütung von Frostschäden ist Frostschutzberegnung. Das Verfahren ist aber im Hausgarten aus verschiedensten Gründen kaum durchführbar. Auch über die Wahl des Standortes wird man im Hausgarten kaum Alternati-

ven haben. Anders sieht es bei der Anlage von Streuobstwiesen aus. Hier sollte bei der Planung darauf geachtet werden, ob die Fläche aufgrund ihrer topografischen Lage einigermaßen frostsicher ist.

Flache Kulturen wie Erdbeeren können gut durch ein nächtliches Zudecken mit Vlies geschützt werden. Die Bedeckung hält die vom Boden aufsteigende warme Luft im Bestand. Der Temperaturgewinn liegt bei etwa 2 °C, bei zwei Lagen oder etwas dickerem Vlies bei etwa 4 °C.

Die wärmende Rückstrahlung des Bodens in Frostnächten ist ein nicht zu unterschätzender Faktor. Daher sollte der Boden unter Obstgehölzen in dieser Zeit offen gehalten werden. Zumindest sollte man das Gras sehr kurz halten, damit der Boden tagsüber die Einstrahlung besser aufnehmen und dann nachts mehr Wärme abgeben kann. Auch auf diese Weise dürfte ein Temperaturgewinn von 1–2 °C möglich sein.

Ein feuchter Boden ist in der Lage, mehr Wärme aufzunehmen. Bewässern führt daher zu einer Erhöhung des Wärmespeichers. Die Bewässerung sollte mindestens 24 Stunden vor der Frostnacht erfolgen.

Befruchtungsverhältnisse bei Süßkirschen

Damit sich aus Blüten Früchte entwickeln, müssen diese bestäubt und befruchtet werden. Bei den einzelnen Obstarten liegen recht unterschiedliche Befruchtungsverhältnisse vor. In den meisten Fällen sind Obstblüten zwittrig, enthalten weibliche und männliche Blütenorgane. Das bedeutet aber nicht, dass sie sich auch selbst befruchten können. Je nach Obstart bzw. auch -sorte treten sowohl volle oder teilweise Selbstfruchtbarkeit (Selbstfertilität) auf als auch Selbstunfruchtbarkeit (Selbststerilität).

Besonders komplizierte Befruchtungsverhältnisse, sogenannte Intersterilität, findet man bei manchen Süßkirschenorten. Süßkirschen sind – mit Ausnahme einiger neuerer Züchtungen wie z. B. 'Lapins', 'Sweet Early' oder 'Early Star' – selbststeril. Sie sind für eine erfolgreiche Befruchtung auf den Pollen einer anderen Kirschen-sorte angewiesen. Damit zwei Sorten als Befruchter miteinander kompatibel sind, müssen sich natürlich auch deren Blütezeiten ausreichend überschneiden.

Bestell-Liste für Saatgut (siehe Ausgabe Januar 2020): Obst- und Gartenbauverlag · Postfach 150309 · 80043 München · Tel. (0 89) 54 43 05–14/15 · Fax (0 89) 54 43 05 41
E-Mail: bestellung@gartenbauvereine.org ... oder direkt online unter www.gartenratgeber.de/shop

Gemüse-Sorten

829	Salat-Mischung 'Bunte Salatplatte' (80 x 10 cm)	€ 3,10
830	Zichoriensalat 'Zuckerhut' (ca. 150 Pflanzen)	€ 2,75
831	Gelbe Rübe 'Robila' (Saatband 5 m)	€ 3,10
832	Knollen-Fenchel 'Perfektion' (120–130 Pflanzen)	€ 2,75
833	Soja-Snack 'Edamame' (ca. 50 Pflanzen)	€ 3,10
834	Rosenkohl 'Idemar' (ca. 40 Pflanzen)	€ 3,10
835	Kopfsalat 'Wintermarie' (200 Korn)	€ 3,60
836	Stangenbohne 'Cornetti Viola' (30–50 Korn)	€ 3,60
837	Spinat 'Pfarrgarten' (200 Korn)	€ 3,60
838	Tomate 'Summer Sun' (6 Korn)	€ 5,49
839	Paprika 'Mad Hatter' (ca. 7 Pflanzen)	€ 4,99
840	Zuckermelone 'Stellio' (5 Korn)	€ 4,99
841	Grünkohl 'Smoothie-Mix' (ca. 200 Pflanzen)	€ 1,99
842	Gelbe-Rüben-Trio (Saatband, 3 x 1,67 m)	€ 4,99
843	Buschbohne 'Divara' (8–10 lfm)	€ 2,79
844	Andenbeere 'Goldvital' (ca. 30 Pflanzen)	€ 1,99
845	Blattpetersilie 'Peione' (5 Saatscheiben)	€ 2,99
846	Popcornmais 'Negro Cine' (ca. 30 Pflanzen)	€ 3,59

Bewährte Sorten

198	Stabtomate 'Phantasia' (5 Korn)	€ 5,49
199	Cockailtomate 'Aranca' (5 Korn)	€ 5,49
200	Datteltomate 'Vespolino' (5 Korn)	€ 5,49
201	Mini-Aromagurke 'Picolino' (5 Korn)	€ 4,99
202	Hokkaido-Kürbis 'Uchiki Kuri' (5 Pflanzen)	€ 2,99
203	Spitzpaprika 'Roter Augsburger' (7 Korn)	€ 4,39
204	Rote Rübe 'Chioggia' (ca. 120 Pflanzen)	€ 2,99
205	Kletter-Zucchini 'Quine' (6 Korn)	€ 4,99

Blütenmischungen

196	'Felgers Bienensommer' 100 g (für ca. 15 m ²)	€ 4,45
197	'Felgers Bienensommer' 500 g (für ca. 75 m ²)	€ 21,95
140	Wildblumen Auge u. Insektenrüssel (für ca. 200 m ²)	€ 85,00
141	Singvogel-Winterfutter (für ca. 30 m ²)	€ 6,99

Blumen-Neuheiten

142	Kornblume 'Aloha' (ca. 20 Pflanzen)	€ 1,99
143	Eisenkraut 'Duftmix' (ca. 15 Pflanzen)	€ 2,99
144	Zier-Salbei 'Big Blue' (8 Korn)	€ 4,99

Bestellprämie:

Ab einem Saatgut-Bestellwert von € 25,00 erhalten Sie kostenlos 1 Samen-Packung, ab einem Saatgut-Bestellwert von € 50,00 gibt es noch zusätzlich eine weitere Samen-Packung unterschiedlicher Sorten.

Ab einem Samen-Bestellwert von € 50,00 liefern wir portofrei.

Hinweis: Der Verlag ist bei der Saatgutbeschaffung nur Vermittler. Eine Garantie für Verfügbarkeit, Keimung und Wachstum kann von uns nicht übernommen werden.



Zur Verbesserung der Befruchtung können Zweige verschiedener Sorten in den Baum gehängt werden.

Bei Untersuchungen hat man festgestellt, dass jede Kirschsorte 2 Sterilitätsfaktoren besitzt, sogenannte S-Allele. Sorten mit gleichen S-Allelen können sich gegenseitig nicht befruchten. Nur Sorten, die sich in einer S-Zahl unterscheiden, sind miteinander verträglich. In der Fachliteratur findet man entsprechende Tabellen mit diesen S-Allelen der einzelnen Sorten.

Wer sich unsicher ist, ob das mangelnde Ertragsverhalten seines Kirschbaumes an solchen genetischen Faktoren liegt, kann blühende Kirschenzweige verschiedener Sorten in einen Wassereimer stellen und in den Baum hängen.

Auffällige Symptome an Obstgehölzen im April

Bereits in diesem Vegetationsabschnitt, in dem sich viele Obstgehölze zwischen Austrieb und Vollblüte befinden, kann man zahlreiche auffällige Symptome an den Blättern, Blüten und Trieben beobachten, die in den meisten Fällen durch Schädlinge und Krankheiten verursacht werden.

Schon beim Austrieb können sich an den Blättern von Birnen leuchtend rote, pockenartige Ausstülpungen zeigen. Die Ursache dieser Erscheinung sind winzig kleine Gallmilben, die an den Blättern saugen. Die Birnenpockenmilbe ist zwar ein sehr auffälliger Schädling, richtet aber keinen wirklich bedeutsamen Schaden an.

Ähnlich verhält es sich mit der Johannisbeerblasenlaus, die man jetzt noch an den Blättern der Roten Johannisbeeren finden kann. Die durch die Saugtätigkeit verursachten rötlichen Flecken auf den Blättern sind lediglich ein optischer Makel. Die Laus wandert im Laufe des Monats auf krautige Pflanzen ab, so dass wir zwar häufig noch die Symptome beobachten können, die Ursache aber schon längst fehlt.

Auch die Apfelfaltenlaus wandert kurz nach der Blüte auf andere Sommerwirte ab. Die durch ihre Saugtätigkeit verursachten roten Verfärbungen sind hingegen noch lange an den Apfelblättern sichtbar.

Thomas Riehl



Schadbild der Birnenpockenmilbe



Johannisbeerblasenlaus



Schadbild der Apfelfaltenlaus



Am Süßbach 1 • 85399 Hallbergmoos • info@obstzentrum.de

Obstbäume für kleine Gärten

Beratung & Verkauf:
mittwochs 16–18 Uhr
freitags 13–18 Uhr
samstags 8–12 Uhr

- **umfassende Beratung** vor dem Baumkauf
- langjährig **bewährte Sorten**
- gesundes Pflanzgut **höchster Qualität**
- patentierter Multi-Wurzel-Container garantiert **optimales Weiterwachsen**
- **Ertrag** setzt ab dem 2. Standjahr ein
- **einfache Kronenerziehung** (z. B. als Spalier, Spindel oder Buschbaum)
- einfacher und wirkungsvoller **Schutz vor Obstmaden, Vögeln und Kirschessigfliege**
- inkl. **Schnitt- und Pflegeanleitung**
- Fordern Sie die **Broschüre „Obst für kleine Gärten“** an (info@obstzentrum.de)!
- **NEU: allergikerfreundliche Apfelsorten**

Beste Sorten für Ihren Garten:

Baya® Marisa: der rotfleischige Herbstapfel mit den leuchtend roten Blüten!

Freiherr von Hallberg®: der knackige Aroma-Apfel für Genießer

Gräfin Goldach®: allergikerfreundlicher, schmackhafter und attraktiver Apfel

Laetitia: der Ersatz für Pink Lady® im Hausgarten: fest, spritzig, knackig

Winterzauber: der süße Winterapfel, schorrfresistent, lagerfähig, aromatisch

Moni®: die wohlschmeckende Gourmet-Zwetschge, reift Mitte/Ende August, resistent gegen die Scharkarkrankheit

Madenfreies Obst - mit Sicherheit!

Schützen Sie Ihre Früchte mit unseren robusten Schutznetzen **ohne chemischen Pflanzenschutz** zuverlässig vor **Apfelwickler, Pflaumenwickler, Pflaumensägwespe, Kirschfruchtfliege** und vor der gefürchteten **Kirschessigfliege!** Detaillierte Anleitung zur Anwendung liegt bei. Neu: **Verbesserte Ausfertigung mit Reißverschluss** und Schlaufe zum Auflegen der Netze **ohne Leiter!**

Infos und Online-Shop:
www.obstzentrum.de



Ernten statt Jäten

Frühjahrskur mit Brennnesseln



In der Apotheke als wertvolle Heilpflanze geschätzt, im Garten als Unkraut verflucht – gleiche Pflanze, anderer Standort. In unserer neuen Rubrik »Ernten statt Jäten« werden im Wechsel der Jahreszeiten Wildkräuter, ihre Wirkstoffe und die neue Rezepte-Küche und Hausapotheke vorgestellt. Gut für den Garten – gesund für die Gärtner!

Königin der Frühjahrskur

Die Frühjahrskur mit der Brennnessel für die Schönheit von Haut und Haar und zur Stärkung der Immunabwehr gegen die Frühjahrsgrippe war früher fester Bestandteil des Gartenjahrs. Denn: eine straffe Haut und ein glänzendes, kräftiges Haar erfreuen nicht nur das Auge – die Heilkunde betrachtet sie als sicheres Signal für Gesundheit, Kraft und Lebensenergie. Passenderweise hält die Natur auch genau zum richtigen Zeitpunkt die passende Pflanze bereit: Die Brennnessel.

Pünktlich zu Frühlingsanfang beginnt sie auszutreiben. Sie liebt nährstoffreiche Böden, wächst also gern am Komposthaufen, an Wald- und Feldrändern. Sie wirkt zugleich »ausleitend«, entwässernd und remineralisierend. Die ideale Unterstützung also für alle, die im Frühjahr schnell ein paar Pfund abnehmen wollen. Verwendet werden die jungen Brennnesselblätter.

Start frei zu Frühlingsanfang

Natürlich kann man das ganze Jahr eine Kur mit Brennnessel-Tee machen – am effektivsten jedoch ist das Äquinoktium (Tag- und Nachtgleiche) zu Frühlingsanfang. Der Körper wechselt vom Winter- in den Sommermodus. In der Natur treiben die Blätter aus, die Tiere wechseln Fell und Federkleid. Und wir Menschen? Uns geht es ebenso. Nach dem Winter steht der »Frühjahrsputz« an. Der Grundumsatz erhöht sich, wir nehmen fast von allein ab. Dabei werden Zellen abgebaut und alles, was nicht mehr gebraucht wird, über Leber und Niere fachgerecht entsorgt.

Gleichzeitig herrscht im Garten Hochsaison, wir bewegen uns mehr, und – ganz wichtig – bereits beim »Ernten statt Jäten« kurbelt die Sonne unsere körpereigene Vitamin-D-Produktion an. 90 % Vitamin D bildet der Körper selbst! Vitamin D ist notwendig zur Mineralisierung der Knochen (Vorbeugung Osteoporose), zur Immunstärkung und Hemmung überschießender

Immunreaktionen, zur Kräftigung der Muskulatur, verringert das Risiko von Gefäßerkrankungen und Krebs. Das vermeintlich lästige Jäten wird so zum wertvollen »Wirkstoff«. Selbst wenn man sich die Finger verbrennt: Die »Urtikation« fördert die Durchblutung der Gelenke und gilt in der Naturheilkunde seit jeher hilfreich bei Arthritis und Rheuma.

WICHTIG: Brennnesselkuren sind nicht geeignet bei Herzinsuffizienz, Nierenerkrankungen oder Diabetes. Bei dauerhafter Medikation informieren Sie sich beim Arzt oder Apotheker.

Wertvolle Vitamine, Mineralien, Spurenelemente

Die Brennnessel ist besonders reich an pflanzlich gebundenem Silizium. Dieses ist zentral für den Aufbau von Knochen und Knorpel, straffe, elastische Haut, gesundes, glänzendes Haar und Fingernägel, für die Elastizität von Muskeln, Sehnen, Faszien und beschleunigt Heilungsprozesse durch den Aufbau von Kollagenfasern. Bei diesen »pflanzlichen Lebensmitteln« z. B. Brennnessel-Spinat, liegt die Aufnahmefähigkeit des Darms bei 40 %, in mineralischer Form (z. B. Kieselerde) hingegen bei nur 1 %.

Antioxidative A-C-E-Vitamine verbessern den Zellschutz, das Immunsystem und beugen vorzeitigem Altern vor. 100 g Brennnesseln enthalten 175 mg Vitamin C (empfohlene Tagesdosis 100 mg), eine der ersten frischen heimischen Vitamin-C-Quellen. Dazu viel Chlorophyll (a und b) sowie Eisen: beides ist wichtig für die Bildung roter Blutkörperchen, für einen verbesserten Sauerstofftransport, Kraft und Konzentration. Phosphor, Kalzium und Mangan unterstützen die Knochenbildung, das »Anti-Stress-Mineral« Magnesium die Entspannung.

Zubereitung und Anwendung

Die Blätter des ersten Austriebs sind noch weich, saftig, besonders mild und magenverträglich. Man kann sie sogar roh im Salat essen, wenn man die Blätter walzt, 1–2 Stunden wässert oder mit Öl bestreicht (Olivenöl oder Kürbiskernöl schmecken besonders gut). Optimal eignen sie sich auch für Frischpresssaft oder für Grüne Smoothies.

Nicht »Viel hilft viel« ist die Devise in der Anwendung von Wildkräutern, sondern »das rechte Maß«. Eine Handvoll (rohe) Brennnessel pro Tag – mehr braucht es nicht. Außerdem: die »brennenden« Ameisensäureverbindungen sind zwar wertvolle Bausteine für das »Glückshormon« Serotonin, können aber überdosiert sensible Gaumen reizen.

Frühjahrskur leicht gemacht: Tee, Saft, Grüner Smoothie

Ob Hildegard von Bingen, Paracelsus, die Herr Pfarrer Künzle und Kneipp, Maria Treben – die Wirkung des Brennnessel-Tees als Detox- und Stärkungsmittel ist seit Jahrhunderten hoch geschätzt. Eine Frühjahrskur mit Brennnesseln dauert 3 bis 4 Wochen.

1. Brennnessel-Tee-Kur

3 x täglich 1 Tasse (0,25 Liter)
Pro Tasse verwendet man 1 gehäuften Teelöffel Brennnessel getrocknet oder die doppelte Menge frische Brennnessel. Die frische Brennnessel schmeckt fast süßlich. Den Tee etwa 10 Minuten ziehen lassen. Man kann aber auch eine Kanne aufgießen und diese über den Tag verteilt trinken. Nach 18 Uhr abends sollte man wegen der harntreibenden Wirkung keinen Brennnesseltee mehr trinken. Sonst muss man nachts raus. Der Tee ergibt auch eine ideale Haarspülung: Sie kräftigt das Haar und vitalisiert den Haarboden und die Kopfhaut. Aufgrund der färbenden Wirkung von Brennnesseltee ist die Haarspülung für hellblondes Haar weniger geeignet.



2. Brennnessel-Saft-Kur



Herstellung in einer Saftpresse oder einem Mixer, wobei man den Pflanzenbrei anschließend abfiltert. Die Brennnesselsaft-Kur dauert 2 Wochen: Man beginnt am ersten Tag mit einem Teelöffel, steigert jeden Tag um einen weiteren Teelöffel bis zum siebten Tag und lässt die Kur anschließend ausschleichen, indem man jeden Tag um einen Teelöffel reduziert. Den Presssaft stets frisch gepresst verbrauchen – er oxidiert schnell. Geeignet auch für Menschen mit empfindlichem Magen.

3. Brennnessel-Smoothie-Kur



Zwei Wochen lang täglich eine Handvoll Brennnessel in einen Grünen Smoothie (ca. 0,4 l für 2 Tage oder 2 Personen) mixen. Brennnesselsamen (falls getrocknete vorhanden) verstärken den Effekt.
Zutaten: 1 Handvoll Brennnesselblätter, 1 EL getrocknete Brennnesselsamen, 1 großer Apfel (weichere Sorte), 1 Kiwi (oder 1/2 Orange), 0,1 l Wasser, 3–4 Eiswürfel.
Je leistungsstärker der Mixer, desto besser.



Ernten statt jäten



Wie man als Gärtner das Angenehme mit dem Nützlichen verbindet

Die Autorin unserer neuen Rubrik »Ernten statt Jäten«, Gabriele Leonie Bräutigam ist Buchautorin und staatlich zertifizierte Kräuterführerin. Sie lebt, kocht und schreibt in der Oedmühle, genau auf der Grenze zwischen der Oberpfalz und Franken. Ihr Spezialgebiet sind unsere heimischen Kräuter und ihre Nutzung in der Küche und Heilkunde. Sie leitet das Wildkräuter-Seminarhaus Oedmühle. Ihr Wildkräuter-Blog: www.herbalista.eu

Redaktion (R): Wie wird man Wildkräuter-Expertin?

Gabriele Bräutigam (GB): Durch eine kluge Oma, entsprechende Ausbildungen und einen Garten mitten in der Natur. Wollen Sie es wirklich wissen?

anzubieten... Vor vier Jahren habe ich noch zusätzlich im Rahmen einer Heilpraktiker-ausbildung den Schwerpunkt Phytotherapie gewählt.

R: ... natürlich. Es ist ja doch eher ungewöhnlich, sein Leben Giersch, Brennnessel und Co. zu widmen ...

GB: Ich wuchs in einem klassischen Selbstversorgergarten auf. In meiner Kindheit wurde von dem gelebt, was der Garten hergab. Mit 5 »kochte« ich »Unkrautsuppe« aus allem, was meine Oma aus den Beeten zupfte. Dabei erklärte sie mir, aus was man leckere Sachen machen kann – und was man auf keinen Fall essen darf.

Ganz vergessen habe ich diese glücklichen Stunden nie – auch wenn ich zunächst in die Stadt zog. Studium, mit meinem Mann gründete ich ein Büro für Text und Konzeption – und als die Söhne kamen, suchten wir uns ein Häuschen auf dem Land. Das war dann – wie das Leben es so wollte – eine denkmalgeschützte Mühle in einem riesigen verwilderten Garten. Nach einer Ausbildung zur Kräuterführerin begann ich dann Kräuterwanderungen mit Kochkurs



R: Woran erkenne ich nun ein gutes Wildkräuterrezept?

GB: Es schmeckt nicht nur gut, es verbindet auch Küche und Heilkunde. Seine Zutaten ergeben sich aus dem natürlichen Wechsel der Jahreszeiten – man muss also nicht viel Einkaufen, sondern nur im Garten die Augen aufmachen. Vor allem in abgelegenen Gegenden und Bergregionen habe ich da wunderbar einfache und sehr originelle Rezepte gefunden. Denn früher kam es darauf an, erst gar nicht krank zu werden. Ein flächendeckendes Gesundheitswesen gab es auf dem Land noch vor 100 Jahren nicht.

Gerade jetzt, angesichts der Coronapandemie, lohnt es sich, diese Selbstvorsorge aus dem heimischen Garten neu zu entdecken.

R: Letzte Frage: Das wichtigste unserer heimischen Kräuter ist ...?

GB: ... die Brennnessel, Königin der Heilpflanzen!

WICHTIG: Man trinkt Grüne Smoothies frisch gemixt, am besten am Vormittag auf nüchternen Magen. Grüne Smoothies sind besonders effektiv, da hier die Mikronährstoffe der gesamten Pflanze im Handumdrehen optimal aufgeschlüsselt zur Verfügung stehen.

Gerade angesichts der aktuellen Coronakrise suchen viele Menschen nach Geheimtipps, um die eigene Immunabwehr zu stärken. Entdecken Sie die Kraft der Wildkräuter aus Ihrem Garten – im Glas! Was wie und warum wirkt, und erprobte, schmackhafte Rezepte für Ihre Frühlingsskur habe ich für Sie im Buch »Wilde Grüne Smoothies« zusammengestellt.

Blieben Sie und Ihre Lieben gesund!
Ihre Gabriele Leonie Bräutigam

Weitere
Rezepte im
Buch:

Wilde Grüne Smoothies

von Gabriele
Leonie Bräutigam
50 Wildkräuter
und 50 Rezepte.
Vegan & Köstlich,
Mit Sammel-
kalender, Tipps

zum Anbau und Vorratshaltung, Pflanzenporträts
206 Seiten, 125 Farbfotos, 5. Auflage
Bestell-Nr. 499299, € 18,90

Erhältlich beim: Obst- und Gartenbauverlag
Herzog-Heinrich-Straße 21 · 80336 München
Telefon (089) 54 43 05-14/15 · Fax (089) 54 43 05 41
bestellung@gartenbauvereine.org
www.gartenratgeber.de/shop





LANDESGARTENSCHAU INGOLSTADT 2020

INSPIRATION NATUR | 24.4. - 4.10.

Nachhaltiges Grün für Ingolstadt

Ein Stadtteil entdeckt anlässlich der Landesgartenschau die »Inspiration Natur«.

Ingolstadt nutzt 2020 bereits zum zweiten Mal den Impuls einer Landesgartenschau: Im Rahmen der ersten wurde 1992 der zentral gelegene und sehr beliebte Klenzpark geschaffen. Fast 30 Jahre später ist die Ausgangssituation eine andere. In einem nord-westlichen Randbezirk der Stadt soll durch eine grüne Lunge eine Lücke geschlossen werden.

Unter dem Motto »Inspiration Natur« wird der neue 23 ha große Landschaftspark im Rahmen der Landesgartenschau eingeweiht. Bei der Gestaltung der Flächen wurde im Sinne unserer ökologischen, ökonomischen und sozialen Werte auf Nutzbarkeit und Dauerhaftigkeit geachtet, auf einen schonenden Einsatz der Ressourcen und nicht zuletzt auf die Biodiversität. Ein wesentlicher Baustein sind dabei über 50.000 m² Blumenwiesen.

- Die neue Parkterrasse wird zum zentralen Begegnungsort und durch einen Steg werden neue Verbindungen hergestellt.
- Am neuen Landschaftssee laden breit angelegte Sitzstufen zum Verweilen ein, die Wassergärten sind begeh- und mit allen Sinnen erlebbar.

- Kinderherzen höher schlagen lassen die zahlreichen Spielangebote auf dem Wasserspielplatz. Sie werden ergänzt durch einen weiteren Spielhügel im Norden des Geländes und ein vielseitiges Mitmachprogramm.
- Die Apfelbaumwiese ist ein Ort der Entspannung und bietet zahlreichen Lebewesen zu allen Jahreszeiten Nahrung und Lebensraum. Auch eine zusätzliche Ausgleichsfläche ist für die heimischen Tiere und Pflanzen von unschätzbarem Wert.
- Durch die Ausstellungsbeiträge der Landesgartenschau zieht sich das Kernthema »Nachhaltigkeit« wie ein roter Faden. Das junge Stadtlabor inspiriert mit zukunftsweisenden Ausstellungsthemen wie bewässerungsneutralen Dachbegrünungen, Vertical- und Urban Farming, Fassaden der Zukunft und ökologische Landwirtschaft.
- Mit den Gemeinschaftsgärten, den sogenannten Bürgerbeeten, und einer Outdoorküche präsentiert die Landesgartenschau die Beziehung von Nahrung und heimatlicher Natur. Themengärten bieten Information und Inspiration.

- In den Gärten der sechs Partnerstädte kann der Besucher traditionelle und innovative Gartenkunst aus aller Welt entdecken.
- Die 14 bunten Wechselausstellungen in der Blumenhalle werden im Freiland ergänzt durch Pflanzen-Farben-Fantasien aus Stauden, Frühjahrs- und Sommerblumen auf 2.500 m² Fläche.

Neben derlei wechselnden Pflanzbildern liefern über 2.000 Veranstaltungen im Laufe der Saison immer wieder Gründe, um der Landesgartenschau mitten im Herzen Bayerns, einen Besuch abzustatten. Weitergehende Informationen finden Sie im Internet unter:

www.ingolstadt2020.de

Anmerkung der Redaktion: Zum Zeitpunkt des Druckes der April-Ausgabe (19.3.2020) gab es keinerlei Hinweise, dass die Landesgartenschau wegen der Corona-Pandemie nicht wie geplant stattfinden wird. Aber die Faktenlage und die daraus folgenden Maßnahmen können sich natürlich sehr schnell ändern. Wir bitten die Leser sich entsprechend zu informieren und den Besuch der Gartenschau zu planen.



INGOLSTADT2020.DE



LANDESGARTENSCHAU INGOLSTADT 2020

INSPIRATION NATUR | 24.4. - 4.10.

LASSEN SIE SICH INSPIRIEREN

BLÜTENMEER, BLUMENSCHAU UND PROFI-TIPPS

Die oberbayerischen Gartenbauvereine auf der Gartenschau

Das Thema »Garten-Zimmer« steht im Mittelpunkt des kleinen Lehrgartens des Bezirksverbandes Oberbayern für Gartenkultur und Landespflege. Hierzu wurde eigens ein Informationsflyer erstellt (siehe rechts), den sich Besucher bereits vorab auf unserer im Internet unter www.gartenbauvereine-oberbayern.de herunterladen können.

Ebenfalls auf der Website erhältlich sind:

- eine Zusammenfassung des Gestaltungskonzeptes der »Garten-Zimmer«
- aktuelle Bilder des Lehrgartens
- das detaillierte Aktionsprogramm der oberbayerischen Kreisverbände und ihrer Gartenbauvereine im Ausstellungspavillon.

Kommen Sie uns besuchen . . .



BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
für Gartenkultur & Landespflege e.V.

Sabine Baues-Pommer und Katrin Pilz
Bezirksverband Oberbayern
www.gartenbauvereine-oberbayern.de



Ermäßigte Eintrittskarten zur Gartenschau

Für die Landesgartenschau in Ingolstadt bieten wir allen Mitgliedern in den Verbänden des Freizeitgartenbaus ermäßigte Eintrittskarten an:

Tageskarte € 15,00

Zum Vergleich:
Die reguläre Tageskarte kostet € 18,50, die Gruppenkarte (ab 20 Personen) € 16,50. Mindestbestellmenge 2 Karten (zzgl. Versandkosten 3,00 €, ab 30 Stück portofrei)

Bestelladresse: Obst- und Gartenbauverlag, Herzog-Heinrich-Str. 21, 80336 München, Tel. 089/544305-14/15
Mail bestellung@gartenbauvereine.org
www.gartenratgeber.de/shop

Lernen Sie unsere Garten-Zimmer im Rahmen einer Führung kennen!

Für individuelle Besucher ohne Buchung an Wochenenden und Feiertagen um 11.00, 14.00 und 16.00 Uhr

Für Obst- und Gartenbauvereine sowie fachlich interessierte Gruppen mit Buchung auf Anfrage beim Bezirksverband Oberbayern
Maximale Teilnehmerzahl pro Gruppe: 15 Personen

Nähere Informationen bei der Geschäftsstelle des Bezirksverbandes Oberbayern:
Sabine Baues-Pommer, Tel. 08431 / 57-369, Mail info@gartenbauvereine-oberbayern.de

»Auf Entdeckungstour durch die Welt der Kräuter«

Den Auftakt im Ausstellungspavillon, in dem die Kreisverbände und Ortsvereine ihre Themen präsentieren, macht der Stadtkreisverband für Gartenbau und Landespflege Ingolstadt.

In der Aktionswoche vom **24.4. – 3.5.2020** wird die Ausstellung »Mit Garten- und Wildkräutern durch den Frühling« präsentiert. Außerdem gibt es eine



Beratung zu Anbau, Pflege und Verwendung von Kräutern für Speisen, Getränke und Kosmetik. Dazu werden auch kulinarische Kostproben angeboten und Kräutercremes hergestellt.

Stein-Mandalas
(OGV Irgertsheim)



Minigärtchen (OGV Irgertsheim)

Das vielfältige Kinderprogramm lädt die kleineren und größeren Besucher zu kreativen Mitmach-Aktionen ein: Anlegen von Minigärtchen, Malen von Steinmandalas, Basteln von Papierblumen, Schmetterlingen, Lesezeichen und pfiffigen Trinkhalmen, Gestalten von Flechtbildern und Füllen von Duftsäckchen. Am Sonntag erwartet die Besucher zudem eine besondere Ausstellung über den Gerolfinger Eichenwald.



Auf Katharina Heuberger's Balkon geht es vielfältig und wild zu. Rund 80 verschiedene Pflanzenarten blühen dort von Ende Februar bis Anfang November. Um die 100 verschiedene Insektenarten kommen dort zu Besuch. Dabei ist ihr Vielfaltsreich nur drei Quadratmeter groß und liegt in luftigen Höhen im fünften Stock eines Mietshauses mitten in München. Wie das geht? Das wollten wir genauer wissen und haben uns mit Katharina Heuberger über ihren Wildpflanzen-Balkon unterhalten.



Meterweise Vielfalt auf dem Balkon

Vielfaltsmacher (VM): Frau Heuberger, wie wird ein Balkon zum Vielfalts-Balkon?

Katharina Heuberger (KH): Mit den richtigen Pflanzen. Die sind entscheidend dafür, ob und welche Insekten angelockt werden. Mit Geranien und Petunien können unsere Insekten nichts anfangen, da verirrt sich höchstens mal ein Taubenschwänzchen hin. Ich habe auf meinem Balkon Wildstauden gepflanzt und einjährige Wildblumen ausgesät, da ist für jeden was dabei. Viele Insekten sind auf bestimmte Blütenformen spezialisiert, deshalb ist es wichtig, unterschiedliche Blüten anzubieten. Je breiter die Pflanzenvielfalt, desto mehr Insekten können sie nutzen. Einige Insekten sind aber nicht so g'schleckert, die nehmen alles. Honigbienen zum Beispiel, die müssen ja schließlich ein großes Volk versorgen.

VM: Wie finden die Insekten denn zu Ihrem Balkon im 5. Stock?

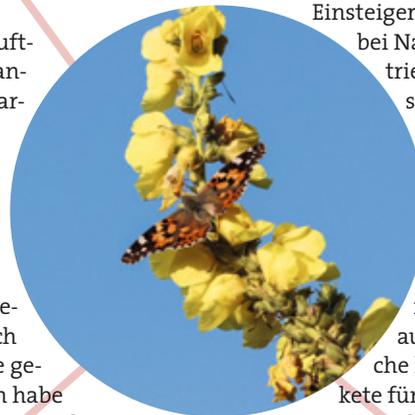
KH: Insekten werden von den Duftspuren der Pflanzen in der Luft angelockt. Sie riechen, dass da nektarhaltige Pflanzen sind. Wildbienen zum Beispiel fliegen gar nicht weit, sie brauchen ihren Brutplatz und ihr Futter auf engstem Raum. In München wurden bisher 200 Wildbienenarten nachgewiesen. Bei mir habe ich 20 verschiedene gezählt. Und ich habe sogar zwei Spezialisten: Die Glockenblumen-Scherenbiene, die den Pollen nur von Glockenblumen holt, und die Reseden-Maskenbiene. Das Männchen saß im letzten Sommer auf der Blüte der Resede und hat auf Weibchen gewartet.

VM: Kann jeder Balkon zum Vielfaltsbalkon werden?

KH: Ja! Und da zählt jeder Topf für die Vielfalt. Am besten ist ein sonniger Balkon, dafür gibt es eine große Auswahl an Wildstauden, einjährigen Wildblumen und Blumenzwiebeln. Auch für den Halbschatten gibt es schöne Blütenpflanzen, die gut von Insekten besucht werden, wie die Waldwidenblume, die Polsterglockenblume oder die Sterndolde.

VM: Welche Pflanzen eignen sich denn besonders gut?

KH: Heimische Wildstauden aus der Staudengärtnerei. Am besten ist es, einfach auszuprobieren. Und meine Erfahrung ist: Es kann nicht viel schiefgehen! Mein Natternkopf, der ja eigentlich tief wurzelt, hat sich auch an meine nur 15 cm tiefen Kästen gewöhnt, er wird eben nur nicht ganz so groß.



Einsteigern rate ich, sich bei Naturgartenbetrieben umzuschauen. Die bieten oft Balkonpakete mit Wildstauden an, aus denen kann man sich auch erst einmal einzelne aussuchen. Manche haben Pflanzpakete für Dachbegrünungen im Angebot. Das sind

Pflanzen, die mit wenig Erde auskommen und trockenheitsverträglich sind, die müssen mit ähnlichen Bedingungen zurechtkommen, wie sie auf einem sonnigen Balkon herrschen. Mauerpfeffer, Fetthennen, Feldthymian oder Gewöhnlicher Dost sind da heiße Tipps. Die meisten Gärtnereien, die auf solche Wildstauden spezialisiert sind, haben übrigens auch einen Online-shop.

Maximale Vielfalt auf kleinstem Raum: Die Königskerze bekommt Besuch von Distelfaltern (oben), und Stieglitze sind ganz wild auf die halbreifen Milchsamen der Kornblumen (r.o.). Sogar Spezialisten wie die Reseden-Maskenbiene (re. Mitte) oder die Glockenblumen-Scherenbiene (r.u.) finden hier ihr Spezialangebot.



VM: Haben die Wildpflanzen besondere Ansprüche an die Erde?

KH: Viele Wildstauden brauchen ja eher ein mageres oder mineralisches Substrat. Aber sie kommen sehr gut mit torffreier Pflanzerde klar. Und bitte wirklich nur torffreie Produkte verwenden, denn der Torfabbau zerstört die letzten Moore Europas. Fortgeschrittene können ihr Substrat auch selbst mischen, das Rezept für eine Allrounderde ist ganz einfach: Zwei Drittel torffreie Pflanzerde und ein Drittel Sand. Ideal ist ungewaschener Sand mit Lehmanteilen. Es geht aber auch normaler Spielsand.

VM: Brauchen Wildpflanzen weniger Pflege?

KH: Viele Wildstauden sind sehr trockenheitstolerant, wie die Karthäusernelke oder die Rundblättrige Glockenblume. Im Kasten brauchen die Pflanzen etwas mehr Feuchtigkeit als an ihrem Naturstandort. Aber sie machen viel mit – selbst wenn sie einmal austrocknen, erholen sie sich wieder. Die Pflanzen sind da sehr kooperativ. Trotzdem sollte man regelmäßig gießen, gerade wenn es richtig heiß ist. Ich habe eine Regentonnen auf dem Balkon, aus der ich eine Tröpfchenbewässerung speise. Dünger brauchen die Wildstauden im ersten Jahr nicht. Erst im zweiten Jahr ar-

beitet man einmal ein bisschen Kompost in die Erde ein oder gibt organischen Flüssigdünger. Davon aber nur die halbe Menge wie angegeben!

Fotos: © Katharina Heuberger



VM: Wildstauden blühen ja nicht durchgehend wie Geranien. Was passiert nach der Blüte?

KH: Bei den meisten lässt man die Blütenstängel stehen. Die Tiere nutzen jede Ressource, sogar auf der Mini-Fläche Balkon. Bei mir kommen die Grünfincken, wenn der Natternkopf abgeblüht ist und machen sich über die Samen her. Die Stieglitze

holen sich lieber die Samen von den Kornblumen und den Skabiosen, das ist faszinierend zu beobachten. In den Stängeln überwintern außerdem viele Insekten. Deshalb schneide ich die Pflanzenreste aus dem Vorjahr erst im März ab, wenn die ersten Stauden wieder austreiben.

VM: Und im Winter?

KH: Die Wildstauden sind ja mehrjährig, bleiben also auch im Winter draußen. Deshalb sollten die Töpfe auch frostbeständig sein und auf einem Holzrost oder ähnlichem stehen. Ich stelle dann alle an der Hauswand zusammen und umwickle sie bei starkem Frost mit Kokosmatten. So können die Stauden auch jahrelang in den Töpfen bleiben.

VM: Ihr Tipp für alle, die Vielfalts-Balkongärtner werden möchten?

KH: Man kann ja erst einmal nur einen Teil auf Wildpflanzen umstellen. Auch ich habe im ersten Jahr nur eine Hälfte des Balkons mit Wildstauden bepflanzt, die andere Hälfte mit den üblichen Balkonblumen. Ziemlich schnell saßen wir aber nur noch auf der »wilden Seite«, die war einfach lebendig. Die andere Hälfte hieß bei uns »Death Valley«, und sie erschien uns richtig künstlich. Man braucht auch keine Angst vor den



Insekten zu haben, die interessieren sich nicht für uns, und Wildbienen denken gar nicht daran zu stechen. Wer heimische Wildblumen pflanzt, beschenkt sich mit der Chance, jeden Tag ein tolles Naturerlebnis zu haben, sogar im Winter. Man hat keinen durchgehend großblütigen Balkon, sondern ein wunderbares kleines Stück Wildnis in direkter Wohnumgebung.

Wilder Meter

In ihrem Blog »Wilder Meter« beschreibt die Journalistin Katharina Heuberger ihre Erfahrungen mit Wildblumen auf ihrem Münchner Balkon (www.wildermeter.de). Sie ist eine gefragte Ansprechpartnerin zu diesem Thema und bietet dazu auch Vorträge und Workshops an. Ein Vielfaltsmacher-Porträt über sie und ihren Balkon gibt es auf unserer Vielfaltsmacher-Homepage (www.vielfaltsmacher.de).

Eine kleine Wildstauden-Auswahl aus ihrem großen Pflanzensortiment:

Echte Bergminze (*Calamintha sylvatica*)
 Feld-Thymian (*Thymus pulegioides*)
 Gelbe Skabiose (*Scabiosa ochroleuca*)
 Gewöhnlicher Natternkopf (*Echium vulgare*)
 Hängepolster-Glockenblume (*Campanula poscharskyana* 'Stella' und 'Blue Gown')
 Karthäusernelke (*Dianthus carthusianorum*)
 Mauer-Zimbelkraut (*Cymbalaria muralis*)
 Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*)
 Steppen-Salbei (*Salvia nemorosa*)
 Südliche Skabiose (*Scabiosa agrestis*)
 Tauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*)
 Wald-Witwenblume (*Knautia dipsacifolia*)



Klimawandel: Schurrasen – wir bekommen Probleme

Englischer Rasen gilt als sensibles Kunstprodukt. Sein Wohl und Wehe hängt von unserer ständigen Betreuung ab: wässern, schneiden, vertikutieren, düngen, um wieder schneiden und wässern zu können. Artificielle Standorte aber sind anfällig im Klimawandel. Sie vermuten richtig und vermutlich aus eigener Erfahrung: Der reine Rasen aus Hochzuchtgräsern der Marke Weidelgras und Co. hat relativ schlechte Überlebenschancen während länger andauernder Hitzewellen! Die handelsüblichen Grasmischungen versagen spätestens nach 2 Wochen ohne ausreichende Feuchtigkeit. Spätestens dann müssen die Rasensprenger durchlaufen. Was aber tun Kommunen mit hektarweise Rasenflächen? Selbst wenn sie es wollte: Die Kommune wird an dieser Aufgabe schon deshalb verzweifeln, weil Wasser dann rationiert sein wird und für solche profanen Dinge wie englischen Rasen nicht verschwendet werden darf. Ende Gelände. Da ist eine gewisse Panik unter Hochzuchtrasen-Anbietern durchaus verständlich. Die alten Rezepte funktionieren nicht mehr und an neue hat keiner gedacht.



Zwei Wochen ohne Wässern. Manchmal schon nach einer Hitzewoche, garantiert aber nach zweien sieht jeder englische Rasen so aus. Wo die Tagestemperaturen 35 °C und mehr erreichten, wandelt sich die sattgrüne Rasenmatte in ein trostloses Braun. Ganz wie es im sizilianischen Palermo im Sommer normal wäre.



Rollrasen in der Hitze? Die Idee, einen Rollrasen zu verlegen, funktioniert nur bei ausreichender Bewässerung. Was aber geschieht, wenn die Kommune das Wasser im nächsten der ständigen Jahrhundertssommer phasenweise abstellt, wie es jetzt schon immer häufiger in Deutschland der Fall ist bzw. bald noch mehr sein wird?



Ende August. Drei Monate kein Regen. Ein Park im Hochsommer. Von Rasenflächen mag niemand mehr sprechen. Nur noch gelegentlich sieht man einen Grashalm herausspitzen. Der Rest ist blanke Erde. Ab und zu regt sich doch noch was.

Rasen in wildblumenarmer Umgebung

Schauen wir genau hin: Was passiert ohne Wässern? Währt die Trockenheit nicht allzu lange, also nicht mehr als vielleicht einen Monat, dann kann sich Gras wieder regenerieren. Zumeist aus der Wurzel und (bei den Hochzuchtsorten) seltener aus Samen, ergrünt die Schurmatte aus sich heraus neu. Die eigenständige Verjüngung funktioniert natürlich weniger gut, wenn sich wegen zu scharfen Rasenmähens niemals Blüten und erst Recht keine Samen bilden konnten.



Der Botaniker in uns erkennt ein einjähriges Unkraut, einen Vogelknöterich, dem es anscheinend bestens geht. Er blüht sogar. Daneben Löwenzahn und schließlich Weißklee, Schafgarbe oder ein hartnäckiges Grasbüschel.

Und falls die Trockenheit noch länger anhält? Nehmen wir drei Monate: Dann sieht es schlecht aus für unseren geliebten Englischen. Das Hochglanzprodukt erweist sich als Fehlinvestition. Der Rasen verschwindet ganz – die Fläche wird braun. Gucken wir uns das einmal am konkreten Beispiel an und fahren in den Osten Deutschlands, nach Dresden. Dort sah der Sommer 2018 so aus wie auf einer Rasenfläche im Golf von Palermo, doch Palermo lag in diesem Fall in Dresden. Tatsächlich sehen wir die Auswirkungen des Klimawandels dort am stärksten, wo es jetzt schon weniger Niederschläge gibt. Ein



Nach Regen sieht die Rasenfläche ein Jahr später erfreulich grün aus. Allerdings zeigen sich noch ziemlich viele Lücken. Die vergangene Trockenheit hinterließ sichtbar Spuren.

Blick in den Osten Deutschlands kann also sehr heilsam wirken für alle, die meinen, es ginge vielleicht doch noch irgendwie so weiter wie bisher. Im Osten Deutschlands, speziell in Sachsen und Brandenburg, herrscht kontinentales Klima, was generell sehr wenig Regen bedeutet. Dresden hat im Jahresschnitt ca. 550 mm. In guten Jahren reichte das gerade so für Rasenflächen, in schlechten wie 2018 oder 2019 aber nicht.

Natürlich habe ich die Regeneration verschiedener Rasenflächen verfolgt. Ein Jahr später sieht die kahlbraune Fläche tatsächlich wieder grün aus. Aber erst der Blick



Auf den zweiten Blick bemerken wir, dass ziemlich viel Grün vom Unkraut herrührt. Vogelknöterich und Einjähriges Rispengras zum Beispiel. Die eigentlich gedachten, einst angesäten dauerhaften Weidelgras-Arten tun sich weiterhin schwer.



Die alten Rezepte funktionieren nicht mehr. Hier eine missglückte Ansaat einer Rasenfläche. Wenn nicht mehr ständig und natürlich in der ganzen Stadt überall gleichzeitig gegossen werden kann, überleben nur einjährige Ackerunkräuter wie Melde und Amaranth. Sie halten als Südeuropäer Hitze aus und kommen auch ohne Bewässerung hoch.

ins Detail bestätigt, was da grünt: Es sind vor allem einjährige Ackerunkräuter wie Knöterich oder Melde, die durch die Hitze gerissene Lücken ausfüllen. Das Grün ist also nur Scheinrasen. Wie wir gleich sehen werden, liegt das an der artenarmen Gesamtausstattung. Ersatzarten sind nicht in Sicht, da Rasen im golfideologischen Reinfall aus Gras, nichts als Gras bestehen soll.

Erkenntnisse:

- Gräser des Rasens leiden besonders unter dem Klimawandel.
- Spontan vorkommende Kräuter und Stauden können die Lücken füllen.
- Handelt es sich um eine artenarme Umgebung, sind das vorwiegend einjährige Unkräuter wie Einjähriges Rispengras, Vogelknöterich oder etwa Weißklee.

Wird es die Jahre danach wieder feuchter, kann mit einiger Mühe der alte Rasen die Lücken erobern, falls das ausdauernde Wildkräuter wie Weißklee nicht schon erledigt haben. Aber, und das ist die Wettervorhersage der Zukunft: Die Trockenjahre



Ein Blick ins Nichts? Nein! Die Leerstellen des verdorrten Schurrasens wurden kurzerhand besetzt von reichlich zweijährigem Natternkopf, einigen dauerhaften Karthäusernelken und Frühlingsfingerkraut. Nur wenige einjährige Melden haben Platz gefunden.



Auch Sandstrohlblumen scheint der schon Monate fehlende Regen nichts auszumachen. Sie blühen und setzen sogar Samen an.

werden sich häufen, auch direkt hintereinander. Wir konstatieren an dieser Stelle: Der geliebte englische Rasen im öffentlichen Grün und – bei Bewässerungsverbot in der Kommune – ebenso im Privatgarten hat unter Extrembedingungen im Klimawandel wenig Chancen.

Rasen in wildblumenreicher Umgebung

Mit dieser Motivation drehen wir noch ein paar Fahrradrunden und erkunden andere Rasenflächen in Dresden. Wie sieht es da 2018 nach drei Monaten Dürre aus? Wo sind die Überlebenden und wie heißen sie? Was passiert mit Rasen, sobald heimische Wildblumen in der Nähe sind?

Es ist ziemlich erstaunlich, aber je weiter wir an den Rand Dresdens driften, wo naturnahe Vegetation ins Stadtgebiet hineinlappt, füllen sich die ins Gras gerissenen Lücken mit allerlei Wildkräutern. Wir entdecken, dass es eine beachtliche Bandbreite trockenheitsverträglicher Arten gibt, die anscheinend nicht nur die Hitzephasen überleben können, sondern sogar noch fleißig blühen und Samen austreuen. So finden sich Zweijährige wie Natternkopf, Wegwarte, Graukresse oder Ochsenzungen. Daneben blühen Vertreter aus der Zunft der Stauden: Wiesenflockenblumen, Karthäusernelken oder Herbst- und Rauher Löwenzahn sowie Frühlingsfingerkraut gedeihen neben Wildem Hornklee. Es



Dem Taubenkropf-Leimkraut geht es als dauerhafter Staude prächtig. Es hat wie wild geblüht und setzt sogar erste Samen an.



Die Wildform vom Hornklee fühlt sich pudelwohl. Drei Monate regenlos scheint kein Problem zu sein.

scheint, als ob die Arten der mageren trockenen Blumenwiesen nur auf das Absterben des englischen, in diesem Fall ostdeutschen Rasens gewartet hätten. Sie wandeln sozusagen auf natürliche Weise Rasenflächen in Kräuterrasen um, womit wir automatisch beim nächsten Thema für die nächste Ausgabe wären: Kräuterreiche Rasen – auch Blumen- oder Kräuterrasen genannt.

Erkenntnisse:

- Hinter jeder Katastrophe steckt auch mindestens eine Chance.
- Benachbarte Wildblumen können Rasenflächen erobern.

Kurz noch eine zweite Erkenntnis aufschreiben. Sobald ein Potenzial von trockenheitsverträglichen Wildblumen in der Nähe wächst, können sie schnell ausgebrannte Rasenflächen besetzen. Das stimmt uns einigermäßen zuversichtlich, wobei wir gespannt sind, wie die Geschichte weitergeht. Die Katastrophe als Chance für einen bunteren, lebendigen Neubeginn?

Dr. Reinhard Witt



Auch woanders ergibt sich das gleiche Bild. Während der Rasen ringsherum verdorrt – Klein-Palermo eben – strotzt eine Skabiosenflockenblume nur so vor Kraft und blüht sogar.



Von der Kirschessigfliege befallene Sauerkirschen

Mit Strategie gegen die Kirschessigfliege

Die Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*) ist eine aus Südostasien stammende Taufliegenart. Sie hat sich als invasive Art in Asien, Nord- und Südamerika sowie in Europa ausgebreitet und ist zu einem wirtschaftlich bedeutenden Schädling an Wein sowie weichhäutigen Obstarten geworden. In Deutschland kennt und fürchtet man sie seit 2011.

Die Kirschessigfliege kam wahrscheinlich mit Importfrüchten zu uns. Der Klimawandel kommt ihr zugute, wie auch ihr weites Wirtspflanzenspektrum und ihre schnelle Vermehrung. Sie befällt sowohl Kultursorten als auch Wildpflanzenarten, und zwar erst kurz vor Erntereife.

Wirtspflanzen

Weit über 100 Wirtspflanzen sind bekannt, die von der Kirschessigfliege befallen werden, darunter sind Rotwein-Trauben (vor allem 'Dornfelder', 'Trollinger' und einige andere), Süßkirsche, Pfirsich, Nektarine,



Der Wirtspflanzenkreis der Kirschessigfliege ist sehr groß: Befallen werden vor allem weichhäutige Obstarten wie Kirschen, Brombeeren, Johannisbeeren, Erdbeeren und Himbeeren.

Aprikose, Pflaume, Heidelbeere, Himbeere, Stachelbeere, Brombeere, Erdbeere, Holunder, Maulbeere, Hartriegel, Kornelkirsche, Feige, Melone sowie Nashi-Birnen und Apfel. Die letzten beiden werden allerdings nur befallen, wenn die Schale verletzt ist.

Klima

Am wohlsten fühlt sich die Kirschessigfliege in Gegenden mit milden Wintern und nicht zu heißen, feuchten Sommern, in denen die Früchte schon durch die Witterung zum Faulen neigen und ihr Geruch die Kirschessigfliegen anlockt.

Wintertemperaturen unter $-3\text{ }^{\circ}\text{C}$ lassen einen Großteil der überwinternden Fliegen erfrieren. Klettern die Temperaturen im Sommer über $30\text{ }^{\circ}\text{C}$ bei einer gleichzeitig niedrigen Luftfeuchtigkeit, hemmt das ebenfalls ihre Aktivität und damit auch das Populationswachstum.

Aussehen und Biologie

Die erwachsenen Kirschessigfliegen sind etwa 3 mm lang (Männchen 2,6 mm, Weibchen 3–3,5 mm), haben rote Augen, einen hellen Körper mit durchsichtigen Flügeln. Die Männchen haben je einen dunklen Punkt an den Flügelspitzen.

Kirschessigfliegen überwintern als erwachsene Tiere an geschützten Plätzen, z. B. in Hecken. Sie sind während der Überwinterungsphase etwas dunkler als im Sommer und haben längere Flügel.

Die Tiere werden bei Temperaturen über $10\text{ }^{\circ}\text{C}$ wieder aktiv. Als erwachsene Fliegen ernähren sie sich von Honigtau, Hefen, Bakterien, Ausscheidungen der Pflanzen und Ähnlichem. Einige Tage nach der Paarung beginnen sie mit der Eiablage.

Angezogen werden Kirschessigfliegen vom Duft flüchtiger organischer Verbindungen, die von reifenden Früchten und natürlichen Hefen herrühren, sowie von Farben (beispielsweise dunkelrote Trauben vor einem grünen Hintergrund). Sie fliegen zunächst das Laub an, bevor sie sich zu den Früchten bewegen und die Eier ablegen.

Der Eiablageapparat der Weibchen ist mit »Sägezähnen« bestückt, so dass sie die Schale der Früchte anritzen und die Eier hineinlegen können. Pro Tag legt ein Weibchen bis zu 16 Eier, je Frucht bis zu 3 Stück, manchmal auch mehr. Ein Weibchen legt bis zu 400 Eier während ihres Lebens.



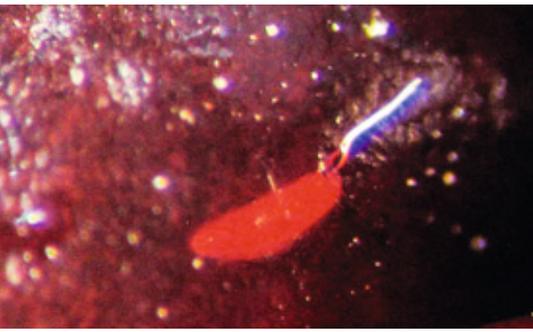
Männchen der Kirschessigfliege. Typisch sind die dunklen Flecken an der Flügelspitze.



Hinterleib mit ununterbrochenen Binden



Eiablageapparat mit starken dunklen Zähnen



Abgelegte Eier an Brombeeren mit den typischen fadenförmigen Atemanhängen

An der Fruchtschale sieht man zunächst nur die Eiablagestellen, oft in der Nähe des Fruchts蒂eles. Wer mit einer Lupe schaut, erkennt helle, fädige Atemschläuche, die aus der Einstichstelle heraushängen.

Die hellen Larven schlüpfen nach etwa 2 Tagen und fressen im Inneren der Frucht. Die befallenen Früchte bekommen bald weiche, eingesunkene Stellen.



Larven im Fruchtfleisch



Puparien in der Frucht

Am Ende der Larvenzeit verpuppen sich die ca. 3,5 mm langen Larven in der Frucht oder auf der Schale. Manche Puppen fallen auf den Boden, andere gelangen mit Fallobst dorthin. Je nach Witterung dauert eine Generation gerade mal 8 bis 14 Tage. Dann fliegt bereits die nächste, paart sich und legt ihre Eier an die reifenden Früchte.

Unterschiede zur Kirschfruchtfliege

Die Kirschessigfliege ist hell mit großen roten Augen und durchsichtigen Flügeln (bis auf den Punkt an den Flügelspitzen der Männchen). Die Kirschfruchtfliege ist etwas größer, dunkel mit grünen Augen und ihre Flügel sind dunkel gebändert (»Tigermuster«).

Schutzmaßnahmen kombinieren

Wegen der möglichen Schadenswirkung der Kirschessigfliege sind nach einem feuchten Sommer und einem darauffolgenden milden Winter eine Kombination folgender Maßnahmen zu empfehlen.

Artenvielfalt fördern

Natürliche Feinde der Kirschessigfliegen sind Räuber wie beispielsweise insektenfressende Vögel, Ohrwürmer, Spinnen, Blumenwanzen (*Orius*), Sichelwanzen und Ameisen, außerdem parasitoiden Insekten wie Zehr-, Brack-, Erz- und Gallwespen, die ihre Eier in die Larven und Puppen der Kirschessigfliege legen, so dass diese bald absterben, sowie insektenpathogene (Insekten krankmachende) Nematoden, Pilze (beispielsweise *Beauveria*), Bakterien und Viren.

In einem artenreichen Garten sind gefährdete Früchte vor einer explosionsartigen Ausbreitung eines Schädling besser geschützt, weil auch die Gegenspieler auf ihre Gelegenheit warten. Die Artenvielfalt im Garten erhöht man, indem man ökologisch gärt, auch heimische Pflanzen im Garten hat, den Garten nicht zu stark aufräumt, damit Vögel und Insekten im Winter Verstecke haben, Vögeln Futter und Wasser anbietet und anderes mehr.

Dennoch bekommen die Schädlinge in der Natur immer einen Vorsprung gegenüber ihren Feinden, d. h. sie vermehren sich zuerst – wäre es andersherum, würden die Gegenspieler zu schnell alle Schädlinge auffressen und dann aussterben. In einem artenreichen Garten ist dieser Vorsprung jedoch geringer als in einem Garten, in dem es gar keine natürlichen Feinde gibt, weil alles weggespritzt wurde, sondern diese erst aus der Ferne anfliegen, die Leckerbissen entdecken und die Nachricht an die Artgenossen weitergeben müssen.

Frische Luft an die Früchte

Kirschessigfliegen vertragen keine trockene Luft und mögen keine zugigen Orte. Wenn man das Laub um die Früchte herum abzwickt und Geiztriebe entfernt, wird der Pflanzenbestand besser belüftet. Auch sollte man auf Überkopfberegnung verzichten, sondern direkt an die Pflanzenwurzeln gießen bzw. bewässern. Unterwuchs unter gefährdeten Obstgehölzen sowie Wiesenstreifen in ihrer Nähe sollten vor der Flugzeit gemäht und kurzgehalten werden.

Früchte nicht beschädigen

Bei jeder Art von Pflege- und Schutzmaßnahme ist darauf zu achten, die Früchte nicht zu beschädigen, damit die Kirschessigfliegen nicht noch zusätzlich angelockt werden. Manche hartschaligeren Obstarten sind erst nach einer Verletzung der Schale befallsgefährdet.



Nur engmaschige Netze schützen ausreichend.

Netze als Barrieren

Sind die Gehölze nicht zu groß, kann man sie mit Insektenschutznetzen (Maschenweite 0,8 x 0,8 mm, maximal 1,2 mm) umspannen, so dass die Kirschessigfliegen-Weibchen nicht an die Früchte gelangen und die Eier nicht ablegen können. Die Abdeckung sollte wegen der Bestäubung erst nach der Blüte, aber rechtzeitig vor dem Farbumschlag der Früchte geschehen. Die Gefahr, dass sich Vögel verfangen, ist bei engmaschigen Netzen zwar geringer, doch wer sichergehen will, kontrolliert sie. Nachteilig an diesen Netzen ist, dass die Luft unter ihnen schlechter zirkuliert, was Pilzkrankheiten fördern kann.

Für den Einsatz im Garten kann man Schutzbeutel aus Insektenschutznetz nähen, über die Fruchttrauben stülpen und mit Draht oder Garn verschließen.

Fallen

Im Gartenfachhandel gibt es Becherfallen zum Abfangen von Kirschessigfliegen sowie Lockstoff-Flüssigkeit fertig zu kaufen. Diese Fallen eignen sich zur Befallsfeststellung und zum Abfangen.

Man kann solche Fallen aus Kunststoffbechern mit Deckel auch selbst machen, indem man einige Löcher mit einer heißen Nadel (Durchmesser 3–4 mm) in den Deckel sticht. Als Lockflüssigkeit füllt man eine Mischung aus Wasser, Apfelessig, Rotwein und Spülmittel ein paar Zentimeter hoch in den Behälter.



Becherfalle mit Fangflüssigkeit

Hygienemaßnahmen

Man sollte bei gefährdeten Obstarten öfter durcherntet und die reifen Früchte sofort kühl lagern. Befallene Früchte müssen vernichtet werden. Dazu gräbt man sie mindestens 30 cm tief ein. Keinesfalls sollte man sie auf den Komposthaufen geben.

Eva Schumann

Kurz & bündig

Ansiedlung von Mauerseglern

Seit 10 Jahren arbeite ich daran, diese beeindruckenden Vögel an unserem Anwesen in Kirchdorf wieder anzusiedeln. Vereinzelt waren sie auch schon hier. Mit einem Paar fing es an. Sie hatten einen Starenkasten an der Hauswand erobert. Zum Ende der Brutsaison musste ich mit ansehen, dass ein Jungvogel verschmutztes Gefieder hatte und nicht flugfähig war. Er landete hilflos am Boden.

Nachdem ich mich über Mauersegler informiert hatte, begann ich speziell für diese Vögel geeignete Nistkästen zu bauen und an dem gleichen Platz aufzuhängen. Im nächsten Jahr waren es dann 2 Pärchen, die ihre jeweils 3 Jungen erfolgreich aufzogen. Von Jahr zu Jahr wurden es mehr, sodass eine kleine Kolonie entstand. 2019 waren es bereits 19 Paare die 47 Junge aufzogen. In diesem Jahr stehen ihnen 46 Kästen verteilt am Haus zur Auswahl.

Da Mauersegler gesellig leben, lockt der Bestand weitere an, darunter viele noch nicht geschlechtsreife Jungvögel. Diese merken sich schon die Nistmöglichkeiten, kehren im folgenden Jahr zurück und brüten dann erstmals.

Der Mauersegler gilt als gefährdeter Brutvogel. Der Hauptgrund ist der Mangel an geeigneten Brutstätten. Als Kulturfolger fand er früher an alten hohen Gebäuden noch häufig Spalten mit Hohlräumen. Heute ist alles perfekt und saniert, sodass er kaum noch Naturnester findet.

Der Zugvogel kommt Anfang Mai aus Afrika zurück, um bei uns zu brüten und seine Jungen aufzuziehen. Die Brutsaison dauert im Schnitt 3 Monate. Mauersegler sind gesellige Vögel, bilden gerne Kolonien und finden sich mehrmals am Tag zu einem Schwarm zusammen. Sie umkreisen dann Gebäude mit hoher Geschwindigkeit (bis zu 200 km/h). Eine Besonderheit: Der Mauersegler ist der einzige Vogel, der sein Leben – außer der Brutzeit – ausschließlich in der Luft verbringt. Selbst die Begattung findet im Flug statt!

Wer diesen faszinierenden Vögeln helfen will, kann jetzt – rechtzeitig vor ihrer Rückkehr aus Afrika – Nistkästen bauen und aufhängen. Eine genaue Anleitung dazu und weitere Informationen finden Sie auf unserer neuen Seite im Internet: www.vielfaltsmacher.de

Leserbrief

zum Artikel »Nützliche Helfer in den Obstgarten locken«, Ausgabe März 2020, S. 74: Als Wildbienen-Begeisterte begrüße ich sehr die Ausrichtung zu mehr Natur im Garten. In der März-Ausgabe beschreiben Sie unter anderem zwar sehr schön die zwei häufigsten Mauerbienen, dabei empfehlen Sie den Kauf und Versand von Wildbienenkokons. Mit diesem Beitrag ist den Wildbienen leider nicht geholfen.

Im Handel gibt es 2 häufige Mauerbienen, die Gehörnte und die Rote Mauerbiene. 2 von ca. 560 Wildbienen-Arten in Deutschland! Diese unspezialisierten Arten sind in Gärten, Streuobstwiesen, Balkonen ohnehin vorhanden, sofern sie ausreichend ungefüllte, unbehandelte Blüten vorfinden. (...)

Der Verkauf und Versand von Wildtieren ist nicht nur moralisch fragwürdig. Sie fördern damit die eventuelle Ausbreitung von Krankheiten (...), die sich bei Massenzuchten leicht verbreiten können.

Wildbienen haben sich über Jahrhunderte standortentsprechend entwickelt und sind somit an das regionale Klima und Blütenangebot angepasst. Durch den Versand in eine andere Klimazone können sich die Erbanlagen mit den Erbanlagen heimischer Wildbienen vermischen. Deren Nachkommen verlieren u. U. ihre Klimaanpassung und Toleranz gegenüber Wetterumbrüchen. Zudem haben die gekauften Wildbienen in Gärten ohne entsprechende Blütenpflanzen keine Überlebenschance. (...)

Besser wäre es, seltene und spezialisierte Wildbienen mit heimischen Blüten, Bäumen und Sträuchern zu fördern. Auch sind 75% der Wildbienen Erdbienen. Diese benötigen sonnige, offene Bodenstellen für die Anlage ihrer Brutzellen. Mit Totholz und gefüllten, aufgestellten Markstängeln können dann weitere Arten angelockt werden. Gleichzeitig werden Falter, Solitärwespen, Schwebfliegen und viele andere Insekten gefördert. *Erika Babl, Cham*



Mauersegler lassen sich gut am Haus ansiedeln mit den geeigneten Brutkästen. Diese müssen nicht das Haus verschandeln. Man kann sie in Form und Farbe anpassen. Besonders angenehm ist, dass Mauersegler im Gegensatz zu Staren und Schwalben am Haus überhaupt keine Verschmutzung verursachen!

Die Ansiedlung der Mauersegler an unserem Haus ist für mich eine jährlich wiederkehrende Faszination, die ich nicht mehr missen möchte. Es ist eine Bereicherung für den ganzen Ort. Wer einmal den Erfolg mit den Mauerseglern erlebt hat, kann nicht mehr davon lassen und leistet einen guten Beitrag zum Artenschutz.

Johannes Dalloz, Kirchdorf



Optimale Schlüpferrfolge bei Mauerbienen gibt es mit getrockneten, ausgehöhlten Holunderstäben. Die noch in den Röhren verbleibende Marktapete schützt die Larven vor Nässe, die Schimmelbildung verursacht.

Anmerkung der Redaktion: Der von Thomas Riehl empfohlene Kauf von Mauerbienenkokons aus Massenzuchten ist v. a. für den gewerblichen Obstbau gedacht. Darauf weist er im Artikel auch hin. Gerade für die beiden genannten Mauerbienenarten bilden menschliche Siedlungen den Schwerpunkt ihres Vorkommens. Sie stellen sich bei geeigneten Nisthilfen und passendem Blütenangebot von selbst ein. Ihre Bestände lassen sich mit zunehmendem Nisthilfeangebot von Jahr zu Jahr steigern.

Auch hier gilt, und damit stimmen wir mit Frau Babl überein: Je vielfältiger und naturnaher ein Garten ist, umso größer ist die Artenvielfalt und somit auch die biologische Stabilität im Garten. Ein Zukauf von Nützlingen, gleich welcher Art, ist überflüssig.

2. Gartensymposium am Bodensee, 7./8. Mai 2020 in Überlingen

Trends im Gartentourismus, der Bodensee als Gartendestination und die Bedeutung einer Gartenschau: Unter dem Titel »Gartentourismus zwischen Tradition und Moderne« geht es in Überlingen 2 Tage um blühende Ideen und grünes Wissen. Referenten aus drei Ländern beleuchten anhand von Impulsvorträgen und Praxisbeispielen diese Themen. Teilnehmen können alle Gartentourismus-Interessierten. Die Tagung inklusive Abendessen und Exkursion am zweiten Tag kostet 135 Euro pro Person.

Weitere Informationen, Programm und Anmeldung unter www.gartensymposium.eu



Aus dem Garten in die Küche



Brunch

Ein entspannter Start in den Tag, gemütliches Beisammensein und weder Eile noch Hektik – all diese Eigenschaften bringt die Mahlzeitenform des Brunchens mit sich. Doch woher kommt diese Bezeichnung? Das Wort Brunch (ausgesprochen: bransch) hat seinen Wortursprung im Englischen und setzt sich aus den beiden Wörtern breakfast (Frühstück) und lunch (Mittagessen) zusammen. Und damit ist auch seine Bedeutung umrissen.

Entsprechend findet man unter den servierten Speisen manche Gerichte, die für das Frühstück typisch sind, wie Gebäck oder Aufstriche, und andererseits warme Komponenten, wie man sie vom Mittagessen kennt. Üblicherweise erstreckt sich ein klassischer Brunch auch zeitlich im Bereich von Vormittag bis Mittagessen. Weil es meist eine große unterschiedliche Auswahl an Gerichten gibt und dadurch für jeden Geschmack etwas dabei sein sollte, ist das Brunchen allgemein recht beliebt.

Deshalb genießen Sie – und setzen Sie ihrer Kreativität keine Grenzen!
Felicitas Wissel

Fluffige Pfannkuchen mit Waldfruchtsoße

Zubereitung

Pfannkuchen: Die Eier trennen und das Eiweiß steif schlagen. Das Eigelb mit dem Mehl, dem Backpulver, der Milch, dem Mineralwasser, dem Salz und einer Prise Zucker vermengen. Anschließend das Eiweiß unterheben. Das Butterschmalz in einer Pfanne erhitzen und die Pfannkuchen darin ausbacken. Am besten frisch servieren, damit sie nicht zusammenfallen!

Waldfruchtsoße: Die Beerenmischung, 75 ml Wasser sowie den Zucker in einen Topf geben und zum Kochen bringen. In dieser Zeit die Stärke mit 50 ml kaltem Wasser anrühren, bis keine Klumpen mehr zu finden sind. Sobald das Beeren-Wasser-Gemisch kocht, die Stärkemischung unter Rühren in den Topf geben und warten, bis die Masse noch einmal aufkocht; dann direkt beiseite stellen.
Die Pfannkuchen mit der Waldfruchtsoße garnieren.

Zutaten

Pfannkuchen:
3 Eier, 150 g Weizenmehl Type 1050, 2 gestrichene TL Backpulver, 150 ml Milch, 50 ml Mineralwasser, 1 Prise Salz, 1 Prise Zucker, 1 TL Butterschmalz
Waldfruchtsoße:
150 g TK-Beerenmischung, 125 ml Wasser, 1 EL Zucker, 2 gehäufte TL Speisestärke

Buch-Tipp

Aus dem Garten in die Küche

von Hermine Hofbauer

Die 271 Rezepte sind abgestimmt auf die Jahreszeiten. Im Mittelpunkt stehen Gerichte mit Obst und Gemüse, ergänzt durch Vollkorn, Fisch und Fleisch. Großer Wert wird auf das Eigenaroma, Kräuter und die Erhaltung der Nährstoffe gelegt.

300 Seiten, 291 Farbbilder, gebunden. Bestell-Nr. 1083, € 15,00

Erhältlich beim: Obst- und Gartenbauverlag
Herzog-Heinrich-Straße 21 · 80336 München
Telefon (089) 54 43 05-14/15 · Fax (089) 54 43 05 41
bestellung@gartenbauvereine.org · www.gartenratgeber.de/shop





Bagels

Zubereitung

Das Mehl in eine Schüssel sieben und das Salz dazugeben. Die Milch lauwarm erhitzen, die Hefe und ½ EL Zucker darin auflösen. Die Mischung in die Schüssel zum Mehl geben und zu einem homogenen Teig kneten. Den Hefeteig eine Stunde gehen lassen, bis sich das Volumen verdoppelt hat.

Den Backofen auf 200 °C Ober-/Unterhitze vorheizen. Zwei Bleche mit Backpapier auslegen. Den Teig in 15 Teile teilen und Kugeln daraus formen. Danach wird mithilfe des Fingers ein Loch in die Mitte der Kugel gedrückt.

Einen Topf mit 2 l Wasser zum Kochen bringen und das Natron sowie den restlichen Zucker in die Flüssigkeit geben. Etwa 3 Bagels in das Wasser geben und – sobald sie sich aufgebläht haben, nach etwa 20 Sekunden – mit einem Schaumlöffel herausrausholen, kurz abtropfen lassen und mit etwas Abstand zueinander auf das Blech legen.

Zum Schluss die Bagels mit Sesam, Mohn und der Körnermischung bestreuen. Den Vorgang solange wiederholen, bis der gesamte Teig aufgebraucht ist. Die Bagels dann ca. 15 min im Backofen backen.

Zutaten

500 g Mehl, 1 TL Salz
320 ml Milch
1 Würfel Hefe
1 ½ EL Zucker
2 l Wasser
1 TL Natron
50 g Sesam
50 g Mohn
50 g Körnermischung (10 g Leinsamen, 20 g Sonnenblumenkerne, 20 g Haferflocken)

Bärlauch-Obazda

Zubereitung

Die Zwiebel in feine Würfel hacken. Danach den Camembert in kleine Stücke schneiden und mit einer Gabel zerdrücken. Zusammen mit den restlichen Zutaten in eine Schüssel geben und alles miteinander vermengen. Abschließend mit Salz, Pfeffer und (nach Belieben) mit Paprika kräftig abschmecken.



Knuspermüsli

Zubereitung

Alle trockenen Zutaten in eine Schüssel geben und miteinander vermengen. Das Öl bei mittlerer Hitze in einer Pfanne erhitzen, den Honig dazugeben und miteinander vermischen.

Die ganze Trockenmischung in die Pfanne geben und mit der Honig-Öl-Mischung vermengen.

Für 5–10 Minuten in der Pfanne goldbraun rösten und auskühlen lassen.

In 4 Schälchen Joghurt geben, das Knuspermüsli darauf schichten und mit einer Kiwi garnieren.

Zutaten

200 g kernige Haferflocken
50 g Cornflakes
2 EL Sonnenblumenkerne
1 EL gehackte Mandeln
1 EL gehackte Walnüsse
1 EL Haselnüsse
½ TL Zimt
3 EL Rosinen
50 g Kokoschips
50 g Bananenchips
1–2 EL Rapsöl
3 EL Honig
500 g Joghurt
1 Kiwi

Zutaten

1 kleine Zwiebel
180 g weicher Camembert
20 g weiche Butter
220 g Frischkäse
3–4 EL gehackter Bärlauch
1 TL Zitronensaft
Salz, Pfeffer, Paprikapulver



Frühlings-Thunfisch-Aufstrich

Zubereitung

Den Thunfisch in ein Sieb geben, abtropfen lassen und mit einer Gabel zerteilen.

Die Blattpetersilie, Frühlingszwiebeln und den Schnittlauch fein hacken. Die Kräuter, Limettensaft und den Frischkäse zu einer homogenen Masse vermengen.

Zum Schluss den Thunfisch unterheben und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Zutaten

1 Dose Thunfisch (im eigenen Saft)
2 EL Blattpetersilie
2 Frühlingszwiebeln
2 EL Schnittlauch
15 ml frisch gepresster Limettensaft
100 g Frischkäse, Salz, Pfeffer



Lauch-Schinken-Käse-Hörnchen

Zubereitung

Ein Blech mit Backpapier auslegen, den Ofen auf 180 °C Ober-/Unterhitze vorheizen.

Den Lauch waschen und in feine Ringe schneiden. Den Blätterteig auslegen und je eine Scheibe gekochten Schinken und Emmentaler darauf legen. Nun mit einigen Lauchringen bestreuen.

Den Blätterteig mit der Füllung an einer Ecke beginnend zu Hörnchen aufrollen und auf das Backblech legen. Das Eigelb verquirlen und die Hörnchen damit bestreichen. Anschließend für 15 Minuten im Backofen goldgelb backen.

Zutaten

½ Stange Lauch
10 Platten TK-Blätterteig (ca. 10 x 10 cm)
10 Scheiben gekochter Schinken
10 Scheiben Emmentaler, 1 Eigelb

Frühlings- gesteck in der Schale

Mit wenigen Zutaten und unterstützt von ein paar Tricks und Kniffen ist es kinderleicht, solch ein frühlingshaftes Gesteck zu gestalten.

Frühlingsblumen finden wir um diese Zeit meist schon in unseren Gärten. Tulpen und Hyazinthen sind ausdauernd und kommen jedes Jahr wieder. Dazu ein paar Zweige, die im Wasser auch noch austreiben – und schon kann es losgehen!



Dazu benötigt man Nass-Steckmasse und Pinholder mit Knet-Kleber, ein weites, undurchsichtiges Gefäß, Kiesel für die Abdeckung, Tulpen und Hyazinthen sowie Zweige, wie Spierstrauch, Ginster, grüner Hartriegel oder Magnolie.

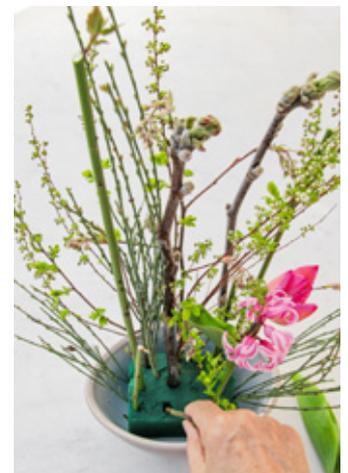


Nass-Steckmasse zuschneiden und in kaltem Wasser einweichen. Masse dabei nicht drücken, sondern warten, bis sie sich von alleine vollsaugt. Knete rund formen, auf die Rückseite des Pinholders geben und fest in das trockene Gefäß drücken.

Die eingeweichte Steckmasse lässt sich auf den Zinken gut aufspießen und kann so nicht mehr verrutschen.

Die angeschnittenen und im untersten Bereich entblätterten Zweige senkrecht und parallel zueinander stecken. Tulpen und Hyazinthen in verschiedenen Höhen einstecken. Der Steckschwamm wird an-

schließend mit Kieselsteinen abgedeckt. Das Gesteck wird entsprechend der Wuchsform der Pflanzen gestaltet. Die Wuchsform der Pflanzen spiegelt sich in der Steckweise wieder.
Rita Santl



BR BAYERISCHES
FERNSEHEN

**Quer
beet**

Gartensendungen im Bayerischen Fernsehen

Querbeet

Montag, 6.4., 19 Uhr

Osterglocken im Querbeet-Garten, Färben mit **Pflanzenfarben**, **Auberginen** – Gemüse des Jahres, Tag der **offenen Gärtnerei** und Bayerische **Pflanze des Jahres**, Botanischer Garten **Dublin**

Montag, 27.4., 19 Uhr

Spargel anbauen im Querbeet-Garten, Bamberger **Rettich**, **Landesgartenschau** Ingolstadt, **Rahmenbeete**, **Frühlingsblüher** im Steingarten



Fachlich wichtig war für Präsident Wolfram Vaitl die Tagung »Torfminderung« am Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) in Berlin. Der Klimaschutzplan der Bundesregierung sieht eine Reduzierung des Torfverbrauchs vor. Schwerpunkt ist der Erwerbsgartenbau.

Daher wurden auf der Tagung sowohl etablierte organische und mineralische Ausgangsstoffe vorgestellt als auch neue Materialien, die die in Frage kommenden Substratkomponenten ergänzen können. Wichtig ist, Wirtschaft und Wissenschaft zusammenzubringen, Erfahrungen austauschen und gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln.

Außerdem besuchte Wolfram Vaitl die **Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Unterallgäu**. Er ging hier vor allem auf das Projekt »Bayern blüht – Naturgarten« ein, konnte sich über die zwei neu gegründeten Jugendgruppen der Blumen- und Gartenfreunde Winterrieden freuen und nahm die Ehrungen für die Jubelvereine vor. Am nächsten Tag ging es dann für Wolfram Vaitl nach **Würzburg, zur Jahreshauptversammlung** des Kreisverbandes. Wichtige Themen für die Gartenbauvereine dort waren der wertvolle Beitrag der Vereine zum aktiven Umwelt-, Klima- und Artenschutz, Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Zusammenarbeit mit kommunalen und staatlichen Behörden. Wolfram Vaitl wies v. a. auf die Wichtigkeit



Vier Gartenbauvereine im Kreisverband Unterallgäu konnten ihr 100-jähriges Jubiläum feiern. Auf der Jahreshauptversammlung nahm Präsident Wolfram Vaitl die Ehrung mit der Glocke des Landesverbandes vor und drückte den Vorständen seine große Wertschätzung für die ehrenamtlich geleistete Tätigkeit im Verein aus (v.l.n.r.): Alwin Lichtensteiger (Kreisvorsitzender), Johannes Einsiedler (GV Lachen), Bruno Binzer (OGV Buxheim), Sylvia Kramer (OGV Kronburg/Illerbeuren-Lautrach) und Karl Wölflie (OGV Wolfertschwenden). Rechts im Bild Kreisfachberater Markus Orf.



Präsident Wolfram Vaitl nahm mit weiteren 140 Fachleuten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verbänden an der Tagung »Torfminderung« im BMEL teil.

der Gartenbauvereine bei der Lösung der Problematik rund um das Artensterben und den Klimawandel hin. Geschäftsführerin Jessica Tokarek bedankte sich noch einmal bei den Gartenbauvereinen Reichenberg, Helmstadt und Sommerhausen für den grandiosen Blumenschmuck im Dom zum Verbandsjubiläum und gab dann einen kurzen Ausblick auf das Jahr 2020, u. a. mit Naturgartenzertifizierung und dem Wettbewerb »Der schönste Bildstock im Landkreis Würzburg«.



Auch im Kreisverband Würzburg wurden zahlreiche Vereinsmitglieder für ihr außerordentliches Engagement zum Wohl der Gemeinschaft geehrt, durch den Kreisvorsitzenden und Landrat Eberhard Nuß (2.v.r.), Klaus Körber (stellvertretender Bezirksvorsitzender, im Bild hinten, etwas verdeckt) und Präsident Wolfram Vaitl (2.v.l.).

Außerdem vertrat Wolfram Vaitl den Landesverband in der Beirats-sitzung des »Freundeskreises Weihenstephaner Gärten« sowie an den Mitgliederversammlungen der Landesvereinigung Gartenbau Bayern (LVG) und des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern, der zusammen mit dem Landesverband Mitglied in der LVG ist.

Das Sprachrohr des Landesverbandes

Neue Vereinsvorsitzende

Als neu gewählte Führungskräfte begrüßen wir mit besonderer Freude:

Ascholding
(KV Bad Tölz – Wolfratshausen)
Stoffen (KV Landsberg/Lech)
Siegsdorf (KV Traunstein)
Velden (KV Landshut)
Sankt Englmar (KV Straubing-Bogen)
Wallkofen (KV Straubing-Bogen)
Loitendorf (KV Cham)
Strahlfeld (KV Cham)
Wurlitz-Woja (KV Hof)
Eggolsheim (KV Forchheim)
Schnaid (KV Forchheim)
Holenbrunn (KV Wunsiedel)

Ursula Riedl
Renate Höring
Edeltraud Ziegler-Köberl
Maria Geisberger
Elisabeth Hirtreiter
Irmgard Kumpfmüller
Stefanie Decker
Josef Huber
Christina Wunderlich
Martin Albert
Frauke Hippacher
Thomas Pöhlmann

Aufkirchen-Irsingen (KV Ansbach)
Geslau (KV Ansbach)
Mühlhausen (KV Erlangen-Höchstadt)
Niederhofen
(KV Weißenburg-Gunzenhausen)
Dornhausen
(KV Weißenburg-Gunzenhausen)
Goldbach (KV Aschaffenburg)
Schwebenried (KV Main-Spessart)
Stettbach (KV Schweinfurt)
Bachern-Rohrbach
(KV Aichach-Friedberg)
Burlafingen (KV Neu-Ulm)
Steinheim (KV Neu-Ulm)

Tamara Gaar
Christa Thumshirn
Tanya Fisher-Lehmann
Günther Böhringer
Günther Schmidt
Herbert Rettinger
Alexander Scherbaum
Raimund Finster
Christian Reulein
Dorothee Anna Briechle
Sonja Kauf

Wir hoffen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Dank und Anerkennung möchten wir den scheidenden Vorsitzenden aussprechen.

Informationsdienst 103/März 2020

Der aktuelle Informationsdienst, den neben dem 1. und 2. Vorsitzenden auch der Kassier und Schriftführer per Post bekommen, enthält wieder eine Fülle von Themen, die die Vereinsarbeit vor Ort bestmöglich unterstützen sollen.

Fachlicher Schwerpunkt ist unser Projekt »Vielfaltsmacher«. Daneben geht es u. a. um den Aufbau einer Informationsplattform zu Streuobst in Bayern, Ideen von Vereinen für Vereine aus dem Streuobstwettbewerb 2018, Jugendsymposium und Transparenzregister. Wir stellen dar, welche Unterstützung neu gemeldete Kinder- und Jugendgruppen von uns erhalten, welche Aktivitäten der Verband in den sozialen Medien entfaltet und gehen ausführlich auf die neuen Mustersatzungen für die Gartenbauvereine ein. Neu ist eine Kooperation des Landesverbandes mit *CarFleet4*, dem Marktführer in der Vermittlung von Neuwagen. Mitglieder erhalten hier attraktive Sonderkonditionen bei Kauf und Leasing von Neufahrzeugen.

Aktion Streuobst 2020

Diese Aktion unterstützt alle Streuobstinitiativen und Personen in Bayern, die dem Verbraucher das Streuobst näher bringen und die Streuobstprodukte präsentieren. Die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft organisiert die Aktion, die in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen feiert. **Weitere Information und Anmeldung der Veranstaltung (bis 31. Mai) im Internet unter www.lfl.bayern.de/streuobst**



Arbeitsbesprechung »Umweltgerechter Pflanzenbau und Pflanzenschutz in Haus und Garten«

Die inzwischen 25. Arbeitsbesprechung nutzten in diesem Jahr sehr viele Berater der deutschen Gartenakademien, der Verbände des Freizeitgartenbaues und Kreisfachberater für den fachlichen Austausch. Von unserer Geschäftsstelle waren vertreten Präsident Wolfram Vaitl, Dr. Lutz Popp und Dr. Hans Bauer.

Heinrich Beltz aus der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau in Bad Zwischenahn trug den derzeitigen Stand zu »Mikro- und Nanoplastik in Böden« zusammen. Dr. Susanne Böll vom Institut für Stadtgrün und Landschaftsbau an der LWG berichtete über die Auszählung der Insektenvielfalt in den Kronen verschiedener Bäume in der Stadt. Entgegen mancherlei Vermutungen gibt es zahlreiche nicht heimische Baumarten, die ein ebenso reiches Insektenleben unterstützen wie heimische. Als wesentlich sieht sie Grünstreifen unter den Bäumen an.

Da es immer trockener und heißer wird, zeigte Andreas Adelsberger, Institut für Stadtgrün und Landschaftsbau an der LWG, flächige und attraktive Staudenpflanzungen, die anstelle von Rasenflächen als pflegeleichtere Alternativen geeignet sind.

Weitere Themen waren der »OPEN vhb-Kurs« der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, die »Top 10 in der Pflanzenschutzberatung« und Versuche der LWG mit LED-Belichtung von Pflanzen.

Führungen an der LWG

Für interessierte Gartenfreunde organisiert die Bayerische Gartenakademie Führungen durch das Gelände der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim (LWG) und im Gemüsebau-Versuchsbetrieb in Bamberg.

Die Führungen finden statt von Mai bis Oktober, montags bis samstags. Sie dauern 1,5–2 Stunden und kosten 90 € für eine Gruppe mit 25 Personen.

Die Besichtigung der Schaugärten ohne Führung ist möglich von Montag bis Donnerstag 7.30–16.00 Uhr, Freitag 7.30–12.00 Uhr.

Anmeldung: Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Bayerische Gartenakademie, An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim, Tel.: 0931/9801-156, E-Mail: fuehrungen@lwg.bayern.de, www.lwg.bayern.de/gartenakademie/fuehrungen

DILL-Gewächshaus – Folienhaus

Unter Selbstkostenpreis gegen Abbau zu verkaufen: 1.500,00 €
Länge: 6,47 m, Breite: 4,60 m, Höhe: 2,30 m
Baumschule Rundbuchner GbR, Tel. 08639/707034

Stellenanzeige



Der Landkreis Eichstätt beabsichtigt zum 1. Dezember 2020 eine Stelle in Vollzeit als

Kreisfachberater (m/w/d) für Gartenkultur und Landespflege zu besetzen.

Das Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen

- Mitwirkung und Beratung bei Erstellung von Grünordnungsplänen
- Mitwirkung u. Beratung bei landschaftspflegerischen Maßnahmen
- Beratung von Gemeinden, Anlage und Pflege privater Gärten
- Erstellen von gartenbautechnischen Gutachten und Schätzungen für Gemeinden
- Betreuung des landkreiseigenen Kreismustergartens
- Fachliche Unterstützung von Gartenbauvereinen, Geschäftsführung des Kreisverbandes

Wir erwarten von Ihnen

- Fachhochschulstudium als Bachelor oder Diplom-Ingenieur (FH) in den Fachrichtungen Landschaftsarchitektur, Gartenbau, Landschaftsbau oder Landespflege
- Selbstständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise
- Hohes Maß an Flexibilität und Einsatzbereitschaft
- Führerschein Klasse B; Berufliche Erfahrung wäre von Vorteil

Die ausführliche Stellenbeschreibung finden Sie im onlineportal des Landkreises: www.mein-check-in.de/landkreis-eichstaett/stellenangebote
Bewerbungsschluss ist Freitag, 1. Mai 2020.

Geprüfter Natur- und Landschaftspfleger (m/w/d)

Einmal jährlich wird im Auftrag des Bay. Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten durch die Regierung von Oberfranken die Fortbildung zum »Geprüften Natur- und Landschaftspfleger 2020/2021« durchgeführt. In dieser 17-wöchigen Fortbildung lernen die Teilnehmer praktische und theoretische Grundlagen zu Naturschutz und Landschaftspflege. Auch Inhalte aus dem Bereich Streuobst/Gartenbau werden vermittelt, dazu fachgerechte Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung.

Diese Fortbildung ist tariflich einer Meisterprüfung gleichgestellt. Berufsfelder für geprüfte Natur- und Landschaftspfleger sind Naturschutzverbände, Landschaftspflegeverbände, Kommunen, staatliche Stellen, selbstständige Tätigkeiten in der Landschafts- oder Gartenpflege sowie Großschutzgebietsbetreuer in Naturparks, Nationalparks etc.

Weitere Informationen unter:

Regierung von Oberfranken, Sachgebiet 61, Iris Prey, Ludwigstraße 20, 95444 Bayreuth, Tel. 0921/604-1464, Mail iris.prey@reg-ofr.bayern.de, Internet www.regierung.oberfranken.bayern.de/landwirtschaft/landschaftspfleger.php
Kosten: 1.000 € + 250 € Prüfungsgebühr. Anmeldeschluss: 30.6.2020

Veranstaltungskalender



85354 Freising

Fr 8.5. – So 10.5.: »Freisinger Gartentage« Die Gartenwelt zu Gast in Freising – Willkommen Niederlande.

Bereits zum 24. Mal ist die Gartenwelt zu Gast in den beschaulich-meditativen Höfen und Gärten des ehemaligen Kloster Neustift in Freising. Weitere Infos unter www.freisingergartentage.de

88131 Lindau

Fr 1.5. – So 3.5., 10-18 Uhr: »Gartentage Lindau«

Hochwertige Aussteller, Vorträge und zauberhafte Atmosphäre am Bodensee-Ufer. Wegen der Landesgartenschau 2021 diesmal direkt beim Lotzbeckpark (OT Aeschach). Weitere Informationen unter www.gartentage-lindau.de

97346 Iphofen

Do 23.4. – Fr 24.4.: »Symposium Gartentourismus Bayern«

Motto »Gärten im Dornröschenschlaf – Schlummerndes Potenzial für Tourismus und regionale Entwicklung«. Mit Vorträgen, Exkursionen, Austausch mit Gartenbesitzern, Betreibern öffentlicher Parks, Gästeführer, Ansprechpartner im Tourismus. Veranstalter: Bayerische Gartenakademie, An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim, Tel. 0931/9801-156, Mail bay.gartenakademie@lwg.bayern.de
Veranstaltungsort: Karl-Knauf-Halle, Schützenstraße 3a, Iphofen
Weitere Infos, Programm, Anmeldung: www.lwg.bayern.de/gartenakademie.de

Alte Obstsorten

Baumschule Baumgartner Hauptstraße 2, 84378 Nöham, Telefon 0 87 26/205, Sortenliste mit 500 Sorten gegen € 0,90 in Briefmarken, Onlineshop auf: www.baumgartner-baumschulen.de

Baumschule Brenninger Hofstarring 84439 Steinkirchen, www.baumschule-brenninger.de

Baumschule Johannes Schmitt Hauptstraße 10, 91099 Poxdorf, Verkauf: Baiersdorfer Str. 22, Telefon 09133/10 49, Fax 23 92, www.obstbaum-schmitt.de

Baumschule Wolfgang Wagner Schulstraße 4, 91099 Poxdorf, Telefon 0 91 33/59 25, Fax 97 82, www.baumschule-wagner.de

Baumschulen



BÜSEL
BAUMSCHULEN

GARTEN - BAUMSCHULE
GARTENGESTALTUNG

Bäume • Obstbäume
Sträucher • Nadelgehölze • Rosen
aus eigener Anzucht

Dorpaten Straße 14 · 81927 München
Telefon (089) 93 17 11 · Telefax (089) 930 55 29
e-mail baumschule-boesel@t-online.de
Internet: www.baumschule-boesel.de



OBSTBÄUME

www.baumschule-brenninger.de

- Alte Obstsorten – 300 Arten und Sorten
- Großes Pflanzensortiment u. a. Wildgehölze, Fruchtsträucher, Beerensträucher
- Besonderheiten und Neuheiten im Selbstbedienungsverkaufsplatz
- Biologische Anzucht – EG kontrolliert

Hofstarring 2
84439 Steinkirchen
Tel.: 0 80 84/25 99 01
Fax 25 99 09
Info € 3,00
(Briefmarken)

Abgehärtet durch unser rauhes Klima

BELLANDRIS
KUTTER
GARTENCENTER

Kutter Gartencenter GmbH
Riederau (am Biomassehof Allgäu)
87437 Kempten

Kutter Gartenbau GmbH & Co. KG
Europastraße 2
87700 Memmingen

über 140 Jahre
Schmidtlein
BAUMSCHUL-CENTER

BdS-Gartenbaumschule
Deutsche Markenbaumschule
Forst-Baumschule
Anerkannter Lehrbetrieb
eob Mitglied

Oberer Bühl 18 · 91090 Effeltrich
Telefon 0 91 33/8 21 · www.baumschule-schmidtlein.de

PLANUNG
BERATUNG

Staudinger
Der Pflanzenmarkt im Grünen

GARTENPFLANZEN UND MEHR ...
... BERATUNG, PLANUNG, GARTENSERVICE

GartenBaumschule – GartenService www.staudinger-pflanzen.de
Mainbach 7 – 84339 Unterdielfurt – Tel. 0 87 24/3 56 – Fax 0 87 24/83 91

BELLANDRIS
WÖRLEIN
GARTENCENTER

Wörlein Gartencenter GmbH
Baumschulweg 9a
86911 Dießen
www.woerlein.de

Anzeigenannahme: 089 / 54 43 05 - 16

Besonderes

Clematis-Vielfalt, die begeistert im Onlineshop - **Clematis Herian**
Adlesweg 11, 89440 Unterlietzheim
www.clematis-herian.de



Führungen durch den Betrieb für Gruppen - Programm nach Absprache

Pflanzen aus der Region für die Region



Wir sind stark in gesunden Beeren und Früchten, eigenen Züchtungen, Formgehölzen u.v.a. mehr.
Besuchen Sie auch unseren Onlineshop
www.baumschule-plattner.de

Baumschule Plattner · Haag 4 · 94501 Aldersbach
Tel. 08547-588 · Telefax 08547-1696

Bodenverbesserung

BIOLOGISCHE ELEMENTVERSORGUNG
Bodenstarter®

- ! mit 18 verschiedenen natürlichen Wirkstoffen
- ! aktiviert die Bodendynamik für mehr Fruchtbarkeit
- ! spart Dünger durch stickstoffsammelnde Bakterien
- ! zugelassen für biologischen Landbau

Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3
86579 Waidhofen · Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0
www.schwab-rollrasen.de

schwab
ROLLRASEN

Schwab - Eurotopfen
50 Jahre
das Rezept für Qualität

Düngemittel

Gartendünger · Rasendünger · Baumfit · Hornmehl

Ludwig Engelhart
Organische Düngemittel
www.Ludwig-Engelhart.de

Schloßgut Erching
85399 Hallbergmoos
Tel. 08 11 - 17 37
Fax 08 11 - 16 04

Urgesteinsmehle · Algenkalk · biologischer Pflanzenschutz

ORGANISCH MINERALISCHER
Rollrasendünger®

- ! natürliche Nahrung für jeden Rasen
- ! wirkt sofort, brennt nicht
- ! hilft zuverlässig gegen Moos
- ! seit Jahren der Geheimtip unter Profis

Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3
86579 Waidhofen · Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0
www.schwab-rollrasen.de

schwab
ROLLRASEN

Schwab - Eurotopfen
50 Jahre
das Rezept für Qualität

Fuchsien

Gärtnerei im Himmelreich

Inhaber
Ingrid Kohler
Jungensberg 2 (Büro)
Gärtnerei bei Jungensberg 19

88167 Stiefenhofen
Tel. 08383 / 9216 01
Mobil 0160 / 98 27 71 48
www.gaertnerei-himmelreich.de

Wir bieten ca. 1000 Sorten Fuchsien, ca. 100 Sorten Duft-, Wild- und Edelgeranien sowie viele andere Pflanzenraritäten.

Erhältlich sind Fuchsien Steckling bis zur Großpflanze (2,50 m).

Saisonstart am Samstag, 25. April 2020

kein Versand!

Neue Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr 9.30-12 und 14-17 Uhr, Sa 9-13 Uhr
Mittwoch geschlossen!

FUCHSIEN-GÄRTNEREI ROSI FRIEDL

Straßbach 6 | 85229 Markt Indersdorf | ☎ 081 36 / 55 45

Fuchsien, Pelargonien, Sukkulenten, Vorträge

Fuchsiengarten, winterharte Fuchsien

WWW.FUCHSIEN-FRIEDL.DE

Gartenraritäten



Natürlich gestalten mit Naturstein
Alte und neue Granittröge – Brunnen – Säulen – Mühlsteine – Bronzefiguren – Springbrunnen
OASE-Teichzubehör **Firma Czernei**
Sillertshausen, 84072 Au, Tel. 08752/3 15, www.czernei.de

Hochbeete

ESTAST Ihr Hochbeetspezialist seit fast 20 Jahren!
Hochbeete aus Holz und feuerverzinktem Eisen ab 195,- € und Hochbeet-Zubehör
 Fa. ESTAST • Tel. 08574-290 • Fax 1330
 www.estast.de • office@estermeier.de

HOCHBEETE UND WANDBEETE
 AUS LÄRCHENHOLZ
HOLZ
 KASTENMÜLLER
 Thal 31 · 83104 Tuntenhausen
 Tel. 08065 1274 www.kastenmueller-holz.de
 Fax 08065 422 info@kastenmueller-holz.de



Kelttereigeräte

Alles für die Gärmost und Safftherstellung · Prospekte kostenlos



Hydraulikpressen in 2 Größen Korb- und Plattensystem
 Handpressen in 3 Größen
 Pasteuriersgerät mit den vielen Möglichkeiten und Leistungen
 Mostpumpen aus Edelstahl samt Schläuchen usw.

J. Wolf, Schützenstr. 14, 89312 Günzburg/D., Telefon 08221/55 94, Fax: 08221/2 16 29

Rasen

WIR BIETEN MEHR
Schwab Rollrasen

- perfekte Spitzenqualität aus Bayern
- über 300 Rasenvariationen erhältlich
- Lieferung innerhalb von 24 Stunden

Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3
 86579 Waidhofen · Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0
 www.schwab-rollrasen.de



Rosen



GÄRTNEREI REICHERT
 Bahnstraße 17, 96175 Pettstadt, Tel. 09502/244
 mail@gaertnerei-reichert.de

Riesenauswahl an nostalgischen, modernen und robusten Gartenrosen



Rosen von
Schultheis
 seit 1868

Gartenrosen in 1000 Sorten
 Versandkatalog 06032-925280 www.rosenhof-schultheis.de

Sämereien

Handverlesenes Öko-Saatgut – samenfest
 Telefon 09331 9894 200 / bio-saatgut.de

Veredelungsunterlagen

Obstwildlinge, Typenunterlagen und Veredelungszubehör
 Fa. Lutz, 85077 Manching, Telefon/Fax 0 84 59/99 50 68
 www.veredelungsunterlagen.de

Impressum

Der praktische **Gartenratgeber** (ISSN 1867 – 7177) erscheint zu Beginn eines jeden Monats im Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Straße 21, 80336 München (zugleich Alleininhaber).

Chefredaktion: Dr. Hans Bauer (V.i.S.d.P.); freie Mitarbeit: Dipl.-Ing. agr. Robert Sulzberger; redaktion@gartenbauvereine.org

Anzeigenverwaltung: Torsten Dekker Tel. (0 89) 54 43 05-16, anzeigen@gartenratgeber.de, Anzeigenpreisliste Nr. 38

Abonnementverwaltung und Vertrieb: Elke Baran, Telefon (0 89) 54 43 05-24, abo@gartenbauvereine.org
 Mindestbezug 1 Jahr. Bezugspreis inkl. Postversand + MwSt jährlich: Einzel-Abo € 22,50 für Nichtmitglieder
 Einzel-Abo € 20,00 für Mitglieder in Obst- und Gartenbauvereinen / Vereinsabo: € 11,00 / Sammelabo: € 16,50
 Abbestellungen können nur anerkannt werden, wenn sie 2 Monate vor Jahresschluss eingegangen sind.

Stauden

Winterharte Staudenschätze.
 Über 1200 Arten und Sorten in Eigenproduktion.

Großes Sortiment an
Bienenpflanzen und Schattenstauden

Staudengärtnerei
Drachengarten Inh.: O. Schober und A. Schendel | GbR
 Gaissing 40 | 94374 Schwarzach | Telefon: 0 99 62 / 86 290 15
 stauden@drachen-garten.de | www.drachen-garten.de



Gartenmarkt

VERZAUBERE GARTEN, BALKON UND HEIMISCHE NÜTZLINGE!
BLUMENMISCHUNGEN
 VON SPERLI BIETEN FÜR JEDEN (GESCHMACK) DAS RICHTIGE...

SPERLI – wächst Dir ans Herz!



Jetzt gratis den Gartenzeit-Katalog anfordern: www.sperli.de

Algenfreie
 Garten- & Schwimmteiche



WEITZWASSERWELT
 +49 (0) 6022 - 212 10
 www.weitz-wasserwelt.de



**Gartenpflanzen
 Rosenbögen
 Eisen-Deko-Artikel**
 in großer Auswahl

GARTENCENTER
Otto Höllmüller
 Gartengestaltung
 94124 Büchlberg · ☎ 08505/1358
 www.gartenerlebnis-hoellmueller.de

Botanische Steck- und Hängeetiketten
Fa. SCHILDER-HEINRICH
 95189 Köditz – Tel. 09295/210 · Fax 1293
 www.pflanzenetiketten.de

VARIOBEET
 www.variobeet.de



Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht aber eine Stellungnahme der Schriftleitung wieder. – Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung. – Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.
 Layout: Communicator Network, München
 Reproduktion: F&W Perfect Image GmbH, Rosenheim
 Druck: Baumann Druck, Kulmbach, www.mgo360.de

Ausflug ins Wurzacher Ried

Seit April 2019 hat der Verein für Gartenbau und Landespflege Haldenwang-Börwang (KV Oberallgäu-Nord) eine Jugendgruppe mit 14 Kindern und 3 Begleitern. Die Gruppe trifft sich immer jeden 2. Monat und hat schon folgende Themen durchgenommen: Boden, Wasser, einen interessanten Tag im Kreislehrgarten Sulzberg und zuletzt einen Ausflug nach Bad Wurzach, ins Wurzacher Ried.



Der Ausflug ins Wurzacher Ried war für alle ein tolles Erlebnis. Nachdem sie das Lösungswort herausgefunden hatten, erhielt jeder noch eine Überraschung.

Mit dem Moorerlebnis-Rucksack machten wir uns auf den Weg, um das Moor mit der Moorhexe Calluna zu erkunden. Jedes Kind bekam ein Begleitheft für die Moorerlebnistour. Insgesamt waren es 11 Stationen. Es gab viel zu sehen, zu rätseln und zu experimentieren. Bei jeder Station musste eine Frage beantwortet werden. Wir alle waren total begeistert von dieser Erlebnistour. Am spannendsten war das Torfmoos, der Schwingrasen und die Messung mit der Messlatte. In 3 m Tiefe stößt man auf die ehemalige Abbausohle. So tief wurde damals der Torf herausgestochen!

Im Kurpark gab es dann noch reichlich zu Essen und zu Trinken, und ab ging es danach noch knapp eine Stunde auf den Spielplatz. Nächstes Jahr machen wir diese Fahrt wieder. Das war ein unvergesslicher Ausflug für alle.

Christine Hübner, 1. Vorsitzende Haldenwang-Börwang

100. Mitglied bei den »Marienkäfern«

Sehr groß war die Freude der Mitglieder des Vereins für Gartenbau und Landespflege Postmünster (KV Rottal/Inn) bei der Herbstversammlung. Vorsitzender Johann Altmannsberger konnte mit Lia Ritter das 100. Mitglied in der Kindergruppe »Marienkäfer« begrüßen und überreichte ihr bei dieser Gelegenheit ein Buchgeschenk. Der Postmünsterer Verein ist mit 540 Mitgliedern (bei 2.300 Einwohnern) der zweitgrößte im Landkreis Rottal/Inn und derjenige mit der größten Kindergruppe.

Johann Altmannsberger, 1. Vorstand Postmünster



Lia Ritter ist das 100. Mitglied bei den »Marienkäfern«. Ganz herzlich gratulierten Anneliese Schmidhuber, Chefin der »Marienkäfer«, sowie Kreisvorsitzender Konrad Kronschnabl (links) und Johann Altmannsberger.

Rettenbachs »Junges Gemüse« kocht

Zur Ferienaktion des Obst- und Gartenbauvereins Rettenbach (KV Cham) hatte die Vorstandschaft »Regionales Kochen mit Obst und Gemüse« als Thema ausgegeben, mit dem Ziel, die Kinder für die heimischen Gaben der Natur auf dem Teller zu interessieren und zu begeistern. Vorsitzender Konrad Weinzierl begrüßte die Teilnehmer und stellte ihnen den Meisterkoch Benedikt Hierl vor..



Allen schmeckten die Gerichte vorzüglich. Bürgermeister Alois Hamperl dankte den kleinen Köchen und lobte sie dafür, wie auch die Vorstandschaft für die Durchführung der gemeindlichen Ferienaktion.

Die 25 Kinder wurden in zwei Gruppen eingeteilt. Die erste begab sich mit dem Wirt in seine große Küche. Dort konnten die Buben und Mädchen nach Herzenslust Obst und Gemüse schälen, schneiden, dünsten, kochen und zubereiten. Obst und Gemüse kam aus den Gärten der Mitglieder. Die andere Gruppe bastelte unter Aufsicht der stellvertretenden Vorsitzenden und Hauswirtschaftsmeisterin Ute Kahler Platzkärtchen und deckte den Tisch ein.

Nach einer Stunde wurde gewechselt, und Punkt 12 Uhr war das Essen fertig. Die Vorspeise bestand aus Obstspießen und Schnittlauchbroten. Als Hauptspeise gab es eine Gemüse-Lasagne mit Zucchini, Sellerie, Gelben Rüben, Tomaten und Käse, gewürzt mit Kräutern. Und ein bisschen Rinderhack war auch dabei. Als Nachspeise wurde eine Besonderheit aufgetischt: »Haiberdatsch« mit frischen Erdbeeren und Apfelkompott. Die »Haiberl« (Blaubeeren, Schwarzebeeren) wurden zuvor selbst im Wald »gebrockt«.

Konrad Weinzierl, 1. Vorsitzender OGV Rettenbach

Ferienaktion mit Baumscheiben

Der Verein der Garten und Blumenfreunde Markt Bibart (KV Neustadt/Aisch – Bad Windsheim) veranstaltet alljährlich eine Ferienaktion mit Kindern. Nach Saft pressen, Insektenhotels, bepflanzen von Obstkisten war es im letzten Jahr eine Mal-Aktion mit Baumscheiben. Eine Scheibe nahmen die Kinder mit nach Hause, die zweite wurde für die Gemeinde gespendet! So konnten mehrere Stationen im Ort mit den bunten Scheiben verschönert werden.

Irene Völker, 1. Vorsitzende Markt Bibart



20 Kinder waren bei der Ferien-Aktion mit dabei. Sie bemalten jeweils zwei Baumscheiben auf Vorder- und Rückseite mit einem Motiv Ihrer Wahl.

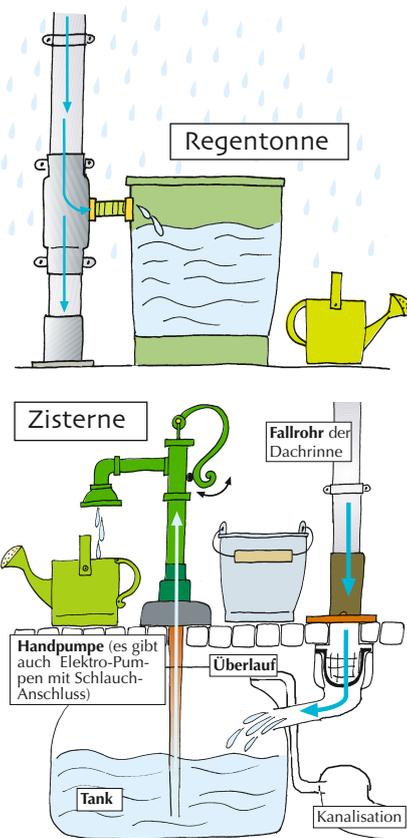
Hitze & Trockenheit?

Flori beugt vor!

Tief unter der Erde gibt es natürliche Grundwasser-Speicher. Die sind für uns lebensnotwendig, denn unser Trinkwasser stammt zu einem Großteil aus solchen unterirdischen Seen und Quellen. Auch die Pflanzen sind darauf angewiesen. Durch die trockenen Sommer der vergangenen Jahre ist der Grundwasserspiegel stark abgesunken. Zum Glück hat es aber diesen Winter ein bisschen geregnet.

„Es ist aber immer noch nicht genug“, meinen Experten.

Es kann ja wieder lange Trockenzeiten geben. Flori will ab sofort Wasser sparen und stellt an der Dachrinne eine größere Regentonne auf. Noch besser ist es, eine Regenwasserzisterne anzulegen. Dafür muss man aber im Garten mit einem Bagger ein tiefes Loch graben, in das kommen riesige Wassertanks, die mit den Fallrohren der Dachrinnen an Haus und Geräteschuppen verbunden sind. Mit einer Pumpe kann man das Wasser wieder herauf pumpen.



Wenn es aber im Sommer gar nicht regnet?

Dann beobachte mal an den Felddrainen und Straßenrändern, was da trotz langer Hitze und Trockenzeiten blüht und gedeiht. Da ist zum Beispiel der gelbe **Rainfarn**, die **Schafgarbe**, das **Johanniskraut**, die **Fette Henne**, die **Königskerze** und **Heckenrosen**. Diese Pflanzen kannst du auch in deinem Garten anpflanzen, denn sie kommen nicht nur mit Trockenheit gut zurecht, sondern sind auch noch hübsch anzusehen und wichtig für viele Insektenarten und Vögel.

Die **Mönchsgrasmücke** ist aus dem Süden zurückgekehrt und zwitschert, was das Zeug hält.



Hast Du noch Fragen zum Thema? Oder hast du selbst eine gute Idee, Wasser zu sparen? Dann mach mit und schicke mir eine Mail mit deinen Fragen oder deiner Idee an **flori@gartenbauvereine.org**



Also, auf geht's! Frage Flori Löcher in den Bauch oder schicke ihm deine Ideen! Unter allen Einsendungen sucht er eine aus und veröffentlicht sie im Mai auf der Jugendseite des Gartenratgebers (links neben der Flori-Seite).

Jetzt heisst's: Wasser sparen! Mach mit!



MIT FLORI DIE NATUR ERLEBEN

Im April flattert der **Aurorafalter** umher. Er braucht die zarten Wiesenschamkräuter.



WER BIN ICH?

Am Brunnen steh ich meist herum, doch bin ich wirklich gar nicht _____.

Mal bin ich leer, mal bin ich voll, und meine Arbeit mach ich _____!

Mich gibt's in Plastik und Metall. Dem Gärtner helf ich alle _____.

Mein Gesicht ist silbern oder grün, mit langer Nase, bin ich nicht _____?

In meinem Bauch ist Wasser drin. Kannst du erraten, wer ich _____?

Kein Topf, kein Eimer, keine Wanne. Ich bin es, die _____!



Reime das Gedicht zu Ende und schicke die Lösung auf einer Postkarte bis zum 12. April an den Obst- und Gartenbauverlag. Du kannst dann einen tollen Preis gewinnen.



BAYERN BLÜHT 

BGV
BAYERISCHER
GÄRTNEREIVERBAND E.V.

Wir präsentieren Ihnen die „Bayerische Pflanze des Jahres 2020“:
Die besondere Dahlie, beliebt bei Bienen - den ganzen Sommer lang.



Die beteiligten Gärtnereien finden Sie unter: www.pflanze-des-jahres.de